Freitag, 13. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8410. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bayonne, 12. März. Der General Moriones ist, wie vom Kriegsschauplatze in Spanien gemeldet wird, seines Commandos enthoben und am Montag in Santander eingetroffen, von wo aus derselbe sich nach Madrid begeben wird. Der Marschall Serrano hat den Oberbefehl und die Leitung der Operationen übernommen, welche durch die ungünstige Witterung noch immer verzögert werden. — Don Carlos hat am Sonnabend Tolosa verlassen, um sich wieder in die Provinz Biscaya zu begeben.

London, 12. März. Die Königin sowie der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind heute Mittag mit dem Prinzen Leopold und zahlreichem Gefolge von Windsor hier eingetroffen. Trotz des starken Schneefalls waren die Straßen von einer zahllosen Menschenmenge erfüllt, welche die fürstlichen Herrschaften bei ihrem Einzuge in die festlich geschmückte Stadt mit großem Enthusiasmus begrüßte. — Die Regierung wird gutem Vernehmen nach eine Commission zur Vorberathung über die Arbeitergesetzgebung ernennen. Die Commission soll ein Gesetz, welches die Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern regelt, in Vorberathung ziehen und außerdem sich über diejenigen Gesetze äußern, welche mit Rücksicht auf die Wünsche der Arbeiterpartei event. aufzuheben wären.

Danzig, den 13. März.

Die Gewerbeordnungs-Commission hat ihre Arbeit beendet, indessen keineswegs im Sinne der Regierungsvorlage. Die Gewerbegerichte sind zwar angenommen worden, doch unter wesentlichen Modificationen, wie u. A. die, daß die Gerichte nicht auf Beschlagnahme der Arbeitslöhne erkennen dürfen. Die criminelle Bestrafung des Contractbruches ist gleichfalls abgelehnt worden. Und doch besteht diese Commission meist aus gemäßigten Nationalliberalen, aus Männern, welche unsere Arbeiterpartei als Tyrannen, als Anbeter des Capitals, als Verfolger der arbeitenden Classen zu schildern lieben. Wo es nicht auf hohle Redensarten und unerfüllbare Versprechungen ankommt, sondern auf gute, das gleiche Recht — nicht das Vorrecht — der Arbeiter schützende Gesetze, da werden unsere liberalen Gesinnungsgenossen niemals ihren Grundsätzen untreu werden. Ebenso wenig dürfen und werden sie indessen aber auch eine begünstigte Sonderstellung der Arbeiter befürworten.

In der Militärcommission soll die Normirung einer Minimalziffer für die Durchschnittspräsenz mehr und mehr als Handhabe zu einer Einigung der differirenden Ansichten in Betracht gezogen werden. Die einzelnen Fractionen sollen sich im Princip meist mit dieser Lösung einverstanden erklärt haben; nur über die Höhe jener Ziffer stände nach jenen Berichten eine Vereinbarung noch aus.

Sachsen verwahrt sich heute gegen den Verdacht besonderer Reichsfreundlichkeit, der entstanden sein könnte durch die Nachricht, es hätte entgegenkommend seinen Verzicht auf ein eigenes Oberappellationsgericht zu Gunsten eines obersten Reichsgerichts ausgesprochen. Aber auch die aus Leipzig gemeldete Nachricht, daß der künftige Reichsgerichtshof nach Leipzig werde verlegt werden, dementirt das amtliche Dresdner Blatt. Vorläufig ist diese Frage noch gar nicht entschieden und hoffentlich wird sie es später zu Gunsten von Frankfurt a. M., welches billig wohl dafür, daß es die Bundesherrlichkeit verloren hat und nicht einmal Sitz der höchsten Provinzialbehörde geworden ist, eine Entschädigung verdient.

Mit einer ihm sonst nicht geläufigen Ausführlichkeit fügt der „Reichs-Anzeiger" der Meldung von Beurlaubung des Directors der Ostbahn aus „Gesundheitsrücksichten", die Notiz hinzu, daß Hr. v. Mutius sofort nach Italien abreise. Man hat dadurch wohl die nahe liegende Vermuthung beseitigen wollen, als ob diese Beurlaubung aus Gesundheitsrücksichten für die Passagiere der Ostbahn, nicht aber für ihren Director erfolgt sei. Jetzt wäre eine solche nicht statthaft.

Oesterreich freut sich seines parlamentarischen Sieges mit kindlicher Lust. Man glaubt sicher zu sein, daß die österreichischen Bischöfe, gleichwie die preußischen, die milden Bestimmungen der neuen Gesetze mißachten, selbst zu ärgeren Conflicten treiben und so eine verschärfende Ergänzung der Gesetze nothwendig machen werden. Kluge Mäßigung der Liberalen, blinde Ueberstürzung der Jesuiten sollen auch dort Hand in Hand gehen zum sicheren Ziele.

In Ungarn scheint, wenn man dem „Hon" glauben darf, der freilich auf Seite der staatsrechtlichen Opposition steht, Tisza's Programm durchzudringen. Dieser Gemäßigste der Linken fordert nichtsdestoweniger Revision des Ausgleichs mit Deutsch-Oesterreich, schärfere Betonung der ungarischen Sonder-Souverainität, ausschließliche Bevorzugung des ungarischen Elements. Der König soll nicht abgeneigt sein, seinem Lieblingsvolke auch noch dies zu bewilligen.

England glaubt fest an die gänzliche Unterwerfung des Aschantikönigs. Hauptsache ist, daß die letzten Truppen sich am 22. Februar einschiffen sollten. Nun schwillt den Engländern wieder der Kamm. Selbst die Anhänger der gänzlichen Räumung jenes Landes erklären heute, die Europäer an der Goldküste seien freilich kaum des kostspieligen und gefährlichen Schutzes werth, den ihnen England angedeihen lasse, allein diese Erwägung sei weder für das Mutterland, noch für die übrige Welt bestimmend. Deshalb werde man bald darauf sinnen müssen, mit competenten Autoritäten und hinlänglichen Sicherheiten einen modus vivendi mit dem König der Aschanti's und den übrigen Potentaten jener Gegend zu erzielen.

Die Franzosen hetzen und ärgern einander wie die Kinder und vernachlässigen darüber den inneren staatlichen Wiederaufbau ihres Landes. In den monarchischen Parteien complotirt man gegen Gambetta und sucht ihn immer mehr anzuschwärzen, damit eine Anklage möglich werde. Die Republikaner stellen aus Rache des Dictators Freund Freycinet für die Nachwahl in Bordeaux auf. Die schlauen Bonapartisten haben ihre Spaltungs-Comödie beendet und operiren wieder in herzlicher Einigkeit. Plon-Plon erklärt offen, daß der Sohn Napoleon's III. der einzige berechtigte Prätendent auf den kaiserlichen Thron von Frankreich ist; doch nimmt er für sich bei der Jugend des Prinzen die Führung der bonapartistischen Partei in Anspruch, und der kaiserliche Jüngling will dagegen am 16. März erklären, daß er nur kraft Volksabstimmung den Kaiserthron begehre. Der demokratische Cäsarismus schießt in's Kraut.

In Spanien geht es nächstens los. Serrano wird den Schlag aber nicht eher führen, als bis er alle erreichbaren Verstärkungen herangezogen hat. Dominguez ist bereits in Castro eingetroffen und Artilleriechef geworden. Die Zahl der Geschütze ist neuerdings um 30 vermehrt worden, Serrano sorgt bestens für seine Leute, hat ihnen 8000 Zelte beschafft, 100,000 Rationen Wein und sehr viel Tabak an sie vertheilt, um sie bei gutem Muthe zu erhalten. Aus Bilbao hat man Serrano gemeldet, daß noch bis zum 10. April Lebensmittel vorhanden, daß Moral und Disciplin bei der Bevölkerung wie bei den Truppen ausgezeichnet seien und daß man daher draußen die Entsatzoperationen nicht überstürzen solle. So kann also der General ruhig abwarten, bis er seine Zurüstungen zum Hauptschlage völlig beendet haben wird.

Deutschland.

△ Berlin, 12. März. Das Gesetz über die Ausweisung bezw. Internirung der renitenten Bischöfe wird schon in der nächsten Plenarsitzung des Bundesraths zur Beschlußfassung gelangen und also im Reichstage sehr wohl noch vor Ostern erledigt werden können. Auch die Ausschußarbeiten bezüglich der deutschen Seewarte für Untersuchungen der Meere und für Sturmsignale nähern sich ihrem Abschluß und werden demnächst an den Bundesrath abgegeben werden. Hier handelt es sich indessen um eine Angelegenheit, auf deren Erledigung in der gegenwärtigen Frühjahrssession des Reichstages kein Gewicht gelegt wird. In Bezug auf die Dauer der letzteren werden keine Anstrengungen gescheut, um den Abschluß vor Ostern herbeizuführen. Es wird jedoch als unvermeidlich bezeichnet, die Arbeiten bis zum April fortzuführen, nach den Festtagen am 8. April wieder aufzunehmen und die Session erst in der dritten Aprilwoche zu schließen, wenn das Militärgesetz zum Abschluß gebracht werden soll. — Die Militärcommission des Reichstages hat heute die erste Lesung des Gesetzes beendet und auch die beiden Paragraphen der Schlußbestimmungen nach der Vorlage angenommen. Eine verlangte Specialisirung der bayerischen Reservatrechte, die an sich ja verfassungsmäßig garantirt ist, soll nach Zusage der bayerischen Commissare schriftlich zur zweiten Lesung vorgelegt werden. Morgen wird nun endlich die Berathung und Abstimmung über die ersten Paragraphen erfolgen. Ein Antrag, die Abstimmung noch weiter zu vertagen, wurde abgelehnt. — Die Berathung des Preßgesetzes wird am Montag oder Dienstag im Reichstage beginnen.

* Der Krankheitsanfall des Fürsten Bismarck ist so heftiger Natur, wie es seit 1866 nicht mehr der Fall gewesen ist. Die letzte Nacht war durchaus schlaflos, die Schmerzen sehr heftig. Die Aerzte versprechen sich nach der Herstellung des Fürsten sehr viel von einer Nachkur in Kissingen, die er etwa in der ersten Hälfte des Sommers antreten soll. Doch bezweifeln sie sehr, daß es gelingen wird, den Fürsten zu diesem Schritte zu bewegen. Er zieht in solchen Fällen die ländliche Ruhe von Varzin vor und hält eine dort vorgenommene Brunnenkur für genügend.

— Der Entwurf eines Reichseisenbahn-Gesetzes, welchen der Präsident des Reichseisenbahn-Amtes, Geh. Rath Scheele, auf eine Interpellation des Abg. v. Minnigerode in der Reichstagssitzung vom 23. v. M. als nahezu fertig gestellt bezeichnete, wird in nächster Zeit der Oeffentlichkeit übergeben werden. Der Entwurf enthält 7 Abschnitte, deren Titel folgendermaßen lauten: 1) Allgemeine Bestimmungen über das Eisenbahnwesen. 2) Verwaltung der Eisenbahnen. 3) Bauliche Einrichtungen und Betriebsmittel. 4) Betrieb der Eisenbahnen. 5) Verhältniß der Eisenbahnen zur Post-, Telegraphen-, Militär- und Zollverwaltung (dieser Abschnitt ist noch nicht abgeschlossen). 6) Reichsverhältnisse des Transportwesens. 7) Reichseisenbahn-Behörden.

— Bei der morgen beginnenden Berathung der Militär-Commission des Reichstages über die Friedenspräsenzziffer des Reichsheeres wird der „Schl. Pr." zufolge von national-liberaler Seite beantragt, eine Maximalziffer von 400,000 Mann festzustellen und gleichzeitig eine gesetzliche Minimalziffer zu vereinbaren, deren Ueberschreitung von der jährlichen Bewilligung im Militäretat abhängig sein würde.

— Der „Niederschl. Anzeiger" berichtet: Kreisgerichts-Director v. Trotha und Geißdorf in Rothenburg OL. sind zu Mitgliedern der evangelischen Gemeindekirchenrathes in Rothenburg gewählt worden. Das Appellationsgericht in Glogau hat deren Wahl in den Gemeindekirchenrath nur widerruflich genehmigt, und dieselben haben deshalb die Wahl abgelehnt. In Folge dessen hatte der Vorsitzende des Gemeinderathes in Rothenburg in der Voraussetzung, daß für die Aeltestenwahl eine Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde überhaupt nicht erforderlich sei, von dem Consistorium in Breslau weitere Verhaltungsmaßregeln nachgesucht. Dieses verwies auf den § 41. 3. der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, nach welchem dem Gemeinde-Kirchenrathe die Prüfung der Ablehnungsgründe zusteht, und erachtete „die Angabe amtlicher Behinderung als erheblich und eine Ablehnung begründend". Der Gemeinde-Kirchenrath glaubte sich hiermit nicht beruhigen zu dürfen und beschloß, die Entscheidung des Ministeriums herbeizuführen. Er betonte in diesem Gesuche, daß es der Kirchen-Verfassung nicht förderlich sein könne, wenn in der Art abhängige Männer Aelteste seien, denen die Genehmigung ohne Angabe des Grundes jederzeit entzogen werden könne; daß es nicht billig sei, so höchst achtbare Gemeindeglieder als abhängig zu bezeichnen und von den kirchlichen Organen fern zu halten, und das umsomehr, als dieselben ihr großes Interesse für die Kirche dadurch bewiesen haben, daß sie behufs Erlangung der Wahlberechtigung sich ihres Executionsrechtes begaben; daß es gerade höchst wünschenswerth sei, diesen Ständen den Eintritt ohne Beschränkung offen zu halten; und daß es daher sehr zu bedauern sei, wenn die Bestimmungen der Cabinets-Ordre vom 1. Juli 1839 und Allg. Verf. des St.-M. vom 25. März 1851 auch auf die Wählbarkeit zu kirchlichen Ehrenämtern Geltung haben sollten. Die Entscheidung des Ministers auf diese Remonstration wird gewiß für sehr viele Städte von Interesse sein.

— Professor Dr. Curtius hierselbst wird zur Beaufsichtigung von Ausgrabungen in Griechenland dahin entsendet; es sind ihm aus Reichsmitteln zu diesem Zwecke 2000 Thlr. bewilligt worden.

— Der bekannte frühere Chef der Geheim-Polizei, der Geh. Regierungsrath Stieber, schon seit längerer Zeit seiner angegriffenen Gesundheit halber nicht dienstlich thätig, ist in diesen Tagen am Gelenk-Rheumatismus lebensgefährlich erkrankt.

Brandenburg a. d. H. Unsere Stadtverordnetenversammlung hat die Aufhebung der Schlachtsteuer am 1. Januar 1875 beschlossen.

„1793."

Roman von Victor Hugo.

III.

Am Rande einer Schlucht ein Thurm von sechs Stockwerken mit einer im zweiten Stocke befindlichen Eisenthür, die durch einen gedeckten Gang zu einem Brückenhäuschen führt, welches durch seine aufgezogene Zugbrücke vom andern Ende der Schlucht getrennt ist, das war die harte Nuß für Gauvain. In einer Nacht wurde trotz der Hinderungs-Versuche der Belagerten gegen die Mauer eine Mine gelegt, mit drei Centnern Pulver geladen und im Morgengrauen entzündet. Die Explosion riß eine große Oeffnung in die Mauer, und ein Spalt pflanzte sich bis zu einer Schießscharte im ersten Stocke fort. Die Breschbatterie spielte den ganzen Tag auf diese Stelle, die Stückkugeln erweiterten stets die Oeffnung, und gegen Abend war die Bresche gangbar. Gauvain fragte den Hauptmann Guéchamp, ob die Leitern schon da wären, da man ohne sie nichts anfangen könne. Dieser bejahte es, denn er sah eben einen großen Wagen mit ihnen ankommen. Wie Gauvain die Sturmcolonne formirte, trat der Sergeant Radoub heran: „Wir Leute vom Bataillon Rothmütze bitten um die Ehre des ersten Schusses. Es handelt sich um unsere Adoptivkinder. Diese Schurken von Weißen haben sie wirklich in das Brückenhäuschen gesperrt und wollen sie dort mit dem alten Papier verbrennen. Ich bin auf einen Baum geklettert und habe sie in der Bibliothek gesehen. Sie spielten eben, indem sie alte Bücher zerrissen. Wir wollen sie retten oder Alle das Leben lassen." — „Gut. Die Hälfte von euch ist mit der Vorhut, damit Alles vordringe, und die Hälfte mit der Nachhut, damit Niemand weiche." — „Dann bin ich der Erste auf der Leiter, denn ich bin der Adoptiv-Vater der armen Würmer."

Indessen ließ Cimourdain die üblichen Trompetensignale für die Unterhandlungen geben, bald antwortete das Kuhhorn der Weißen, und mehrere Gestalten erschienen auf der Plattform des Thurmes. „Wer ist bei euch nach Lantenac der Nächste im Commando?" — Der Tätowirte trat vor. — „Kennt ihr mich?" fragte Cimourdain. — „Du bist der fortgejagte Pfarrer von Parigné", antwortete der Tätowirte. — „Ich bin der Commissär der Republik. Eure Stunde ist gekommen. Ich biete euch Allen freien Abzug an, wenn ihr Lantenac ausliefert." — „Abtrünniger Baalspfaffe du! Erst hast du die Kirche Gottes verwüstet und dann das Land des Königs, die Vendée." — „Ich pacificire. Euren Lantenac würde ich köpfen lassen und sein Blut mit Wonne auf mich nehmen. Wäre er kein Egoist, er erschösse sich selbst, statt euch, ihr armen Verführten, nutzlos zu opfern." — „Unsere Bedingungen kennt ihr: freien Abzug für uns Alle, oder wir verbrennen eure drei Kinder." — Und wie die Nibelungen um den grimmen Hagen geschaart fallen bis zum letzten Mann, so wiederholte sich hier um den grimmen Lantenac das Schauspiel der Treue bis in den Tod.

Alle Neunzehn waren nun unten versammelt. Lantenac hatte am Fuße der Wendeltreppe eine Barrikade, gleich einem kleinen Sternfort, errichtet, so daß die Angreifer einzeln heran mußten. Eine oben in der Wendeltreppe im Eisenringe angesteckte Fackel warf nach unten einen matten Schein auf die Gruppe und gestattete ihr, die Eindringenden zu unterscheiden. Jetzt hörten sie den Schritt der Angriffscolonne, jedes Rohr richtete sich auf die Bresche, und der Vendéer Francoeur, die Waffe in der Rechten, das Crucifix in der Linken, rief: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes, Feuer!" Sofort erfüllte schweres Gewölke den Raum, man wurde taub vor Lärm und blind vor Rauch, das Blut floß bei der Bresche heraus in's Gras, wo es in der Nachtkühle dampfte. Jede Woge der Eindringenden warf sich auf die Barrikade, schäumte sich hier in Schüssen und Stichen aus und wich gebrochen zurück. Das Gemetzel dauerte schon eine geraume Weile, als Gauvain, im Innern des Thurmes an die Wand gelehnt, sich zu Guéchamp wendete: „Jetzt dürften alle Weißen hier unten beschäftigt sein. Nun legt die Leitern an die Schießscharten." „Commandant, was ich von ferne für den Wagen mit Leitern gehalten hatte, waren die Bestandtheile der Guillotine, die dem Commissär überall nachfolgt. Die Leitern haben die Bauern überfallen und verbrannt." — „Wie schade! So bleibt nichts übrig, als die Leichen hinauswerfen und so lange frische Mannschaft kommen lassen, bis die Weißen vor Erschöpfung zusammenfallen, sollte es die ganze Nacht dauern."

Sergeant Radoub sagte sich da: „Ich komme auch ohne Leiter hinauf." Er zog Uniform und Schuhe aus, denn ein nackter Fuß ist das beste Kletterwerkzeug, steckte ein Pistolenpaar in den Gürtel, nahm den Säbel zwischen die Zähne, stieg auf die Schultern eines Soldaten und schob sich in den Spalt hinein, den die Mine in die Mauer gerissen und der klaffend bis zur Schießscharte im ersten Stock ging. Wie zwischen den Kanten zweier gegenüberstehenden Sägen drängte er sich hinauf, bis er unter unsäglichen Anstrengungen sich mit beiden Händen auf die Brüstung der geborstenen Schießscharte stützen konnte.

Plötzlich stand ihm eine schreckliche rothe Maske gegenüber. Es war ein Vendéer, dem ein Auge ausgeschlagen und die Kinnlade zerschmettert war. Von wüthendem Durste gepeinigt, hatte sich der Todtwunde auf allen Vieren über die Wendeltreppe in den Saal des ersten Stockes geschleppt, wo er Speisen und Getränke vorhanden wußte. Durch das Geräusch des aufklimmenden Radoub emporgerüttelt, war er zur Schießscharte gekrochen und richtete sich jetzt trotz seines großen Blutverlustes auf die Kniee auf. Er nahm dem Sergeanten den Säbel aus dem Munde. Hätte Radoub seinen Säbel am Bandelier getragen, wie andere Menschen thun, selbst wenn sie klettern, so wäre ihm dies nicht geschehen. Ebenso nahm ihm der Vendéer die Pistolen aus dem Gürtel. Radoub mußte dies Alles zulassen, weil er sonst hinabgestürzt wäre. Nun bog sich der Vendéer zurück, um zum Streiche auszuholen. Diesen Augenblick benützte Radoub, um seinen Unterleib vollends in die Nische hereinzuziehen, und erhielt den Säbelhieb in die Schulter. Der Vendéer ließ den Säbel fallen und feuerte noch eine Pistole ab, doch durch sein Zittern beim Abdrücken verrückte sich der Lauf und riß die Kugel Radoub blos das Ohr weg. Zum Abfeuern der zweiten Pistole kam es aber nicht, weil Radoub ihn nunmehr mit den Armen fest umschlang. Die beiden Ringer wälzten sich auf dem Boden, doch der Leichtverwundete siegte über den Todtwunden, indem er ihm den lose hängenden Unterkiefer völlig abriß, so daß der Vendéer unter Gebrüll verendete. Auf einem Tische lag ein Arsenal von geladenen Wallbüchsen und Carabinern. Von unten scholl das wahnsinnige Toben des Kampfes. Radoub ergriff zwei schwere Wallbüchsen, von denen jede mit fünfzehn Kugeln geladen war, stieg tief in die Wendeltreppe herab und donnerte mit den Büchsen hinunter. Nach dem zweiten Schusse retirirte er hastig in den Saal. Zwei Weiße fielen rücklings getroffen, die Anderen schrien: „Sie sind oben!" Lantenac commandirte: „Hinauf in den zweiten Stock!" und die Barrikade war blitzschnell geräumt. „Ich habe euer Manöver von Dol wiederholt, bin dem Feinde in den Rücken gefallen!" lachte Radoub. „Bist du schwer verwundet?" fragte Gauvain. „Ich habe eine verrenkte Schulter und ein Ohr weniger, das ist Alles. Der Mensch hat nur dazu zwei Ohren, um eines verlieren zu können." — Es wurden zwölf Leichen der Weißen gezählt, doch Lantenac war zum Aerger Cimourdain's nicht darunter. Gauvain, Guéchamp und Cimourdain hielten Kriegsrath.

Braunschweig, 10. März. Zu einer gestern Abend stattfindenden Volksversammlung wollte die socialdemokratische Partei durch Plakate einladen. Polizeidirector Meyer untersagte aber das Anheften derselben, weil sich auf ihnen der Satz fand: „Wilhelm Blos aus Leipzig ist anwesend." (Also scheint die bloße Anwesenheit von Wilhelm Blos schon den Großstaat Braunschweig in Gefahr zu bringen.)

Braunschweig, 12. März. Der in der Landesversammlung vertheilte Bericht der Commission, welche zur Berathung des auf das Regentschaftsgesetz bezüglichen Schreibens des Staatsministeriums niedergesetzt war, empfiehlt die Ausführung des Regentschaftsgesetzes ruhen zu lassen, indem der unternommene Versuch, für den Fall der Erledigung des Thrones eine Regentschaft einzusetzen, als gescheitert anzusehen sei. (W. T.)

Münster, 12. März. Heute Vormittag ist ein weiterer Theil des Mobiliars des Bischofs nach dem Pfandlokale transportirt worden, ohne daß irgendwelche Ruhestörungen stattgefunden haben. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag. Die Wiederaufführung des auf allen deutschen Bühnen ganz unbeanstandet gebliebenen Lustspiels: „Der liebe Onkel" von Kneisel, ist verboten, weil dasselbe „unmoralisch" ist. Es handelt sich bekanntlich in dem Stück um einen frommen Consistorialrath, der freilich nicht im besten Lichte dargestellt wird.

Frankreich.

Paris, 10. März. Die Fusion der Centren ist das Hauptthema der Blätter. „Bien Public" macht sich über Broglie's Bemühungen lustig. „Siècle" hofft, das Ausbieten von Portefeuilles und Stellen, um Ehrgeizige vom linken Centrum zu fangen, werde nur zur Verwirrung der Coalition vom 24. Mai beitragen, keineswegs aber der Regierung Vortheil bringen. Die „République Française" erblickt in diesen Umtrieben Broglie's sogar ein Vorzeichen, daß das Schiff der Coalition am Stranden sei. Das rechte Centrum sucht Mitträger seiner mit jedem Tage schwerer werdenden Unpopularität; die Mittel des 24. Mai sind erschöpft, man ist schachmatt. Will man die Politik Thiers' wieder aufnehmen, warum ward er gestürzt? Die Antwort liegt auf der Hand: Weil man Sonderzwecke verfolgte, zu denen Thiers sich nicht hergeben wollte; weil man dem Lande mit Hilfe der Ultramontanen eine Nase drehen wollte. Die „Debats" bemerken dazu: „Nur ein Band hält noch die Verbündeten vom 24. Mai und 19. November zusammen, die Furcht vor der Republik, die sie den Feind nennen und die in Wirklichkeit das ganze Land ist, dessen Stimme seit drei Jahren immer denselben Ruf wiederholt, doch gegen den sie sich taub stellen."

— Die Einnahmen der Eisenbahnen sind seit Beginn dieses Jahres immer zurückgegangen, und die Auflage von 5 pCt. auf die Transporte der Güterzüge ist nicht geeignet, sie zu bessern. Die Summe der Einfuhren und Ausfuhren im Januar 1873 betrug 522,131,000 Frcs., dagegen im Januar 1874 nur 500,954,000 Frcs. Der allgemeine Umsatz des französischen Handels hat also einen Rückgang von 21 Millionen gegen denselben Monat des Vorjahres erlitten, im Vergleich aber mit dem entsprechenden Monat des Jahres 1872 beträgt der Rückgang gar 117 Millionen. So kann man denn die Klagen der Industriellen nicht unberechtigt nennen. Die Ausfuhr von Geweben in Seide und Wolle nimmt merklich ab, die der Confectionen und feinen Leinenwaaren, welche eine Specialität von Paris sind, geht fast auf die Hälfte zurück.

— Der aus dem Prozeß Bazaine bekannte Oberst Villette ist so eben von der St. Magarethen-insel in Paris eingetroffen und hat dem „Gaulois" Einiges über die Lebensweise seines gefangenen Freundes mitgetheilt. Bazaine ist unter die ausschließliche Aufsicht des bürgerlichen Beamten gestellt. Bazaine hatte im Anfang nur seinen siebenjährigen Sohn bei sich; seit 14 Tagen befinden sich aber auch seine Gattin und seine beiden jüngeren Kinder auf St. Margarethen. Die Familie bewohnt einen Flügel des Forts, der sich schroff in die See herabsenkt. Der Marschall steht um 7 Uhr auf und liest die Briefe, welche ihm nur geöffnet mitgetheilt werden. Um 11 Uhr nimmt er mit seiner Familie das Dejeuner, dann verbringt er die Zeit bis 5 Uhr auf der Terrasse, wo ihm ein Raum von nicht einmal 100 Schritt Länge angewiesen ist. Die Aussicht der Terrasse geht auf das Meer, die Terrasse ist nur mit zwei Platanen geschmückt und wird wegen der hohen Mauer, welche sie im Rücken deckt, nicht einmal von der Sonne beschienen. Der Marschall hegt noch immer die Ueberzeugung, daß er sich nichts vorzuwerfen habe und von seinen Richtern verkannt worden sei.

— Die legitimistischen Journale dementiren die Nachricht von einer ernstlichen Krankheit des Grafen von Chambord. (Einige Zeitungen hatten die Nachricht gebracht, daß derselbe von einem Schlaganfall betroffen sei.)

England.

— Der „Globe" veröffentlicht einen Brief des Fleischers Charles Orton, worin derselbe das Geständniß ablegt, daß der nunmehr wegen Meineids verurtheilte Tichborne-Prätendent niemand anders als sein leiblicher Bruder Arthur sei. Der „Daily Telegraph" bringt eine Erklärung desselben Charles Orton, worin ausführlich erzählt wird, daß der vorgebliche Baronet seine Geschwister längere Zeit mit Geldsendungen unterstützt habe, um ihr Stillschweigen zu erkaufen.

Rußland.

Wie aus Moskau berichtet wird, soll der Redacteur der „Moskauer Nachrichten", Vertheidiger der altclassischen Studien, Professor Katkof, der mit einer Fürstin Schalikoff vermählt ist, in den Fürstenstand erhoben werden. Die Gemahlin Katkoff's gehört einem aussterbenden Geschlechte an, und man will den Namen desselben erhalten.

Amerika.

Newyork, 8. März. Einer der Vorgänger des Präsidenten Grant, Millard Fillmore, ist so eben gestorben. Er war im Jahre 1800 als Sohn eines kleinen Landwirthes in Summer Hill Staat Newyork, geboren. In der äußeren Gestaltung hatte sein Lebenslauf Aehnlichkeit mit dem Johnson's; wie dieser zu einem Schneider, so wurde der junge Fillmore zu einem Tuchmacher in die Lehre geschickt. Durch Lernbegierde und Fassungskraft zeichnete er sich so sehr aus, daß ein Rechtsanwalt ihn in sein Bureau aufnahm und unterrichten ließ. Später setzte er seine Studien in Buffalo fort. Er erwarb sich einen großen Ruf als Anwalt; 1829 wurde er in die Staatslegislatur, 1832 zuerst in den Congreß zu Washington gewählt. Der Sieg der Whigpartei im Herbst 1848 machte ihn zum Vicepräsidenten, und als solcher bestieg er, da General Taylor während des Amtes starb, den Präsidentenstuhl, welchen er bis zum März 1853 inne hatte.

Reichstag.

16. Sitzung vom 12. März.

Die Abgg. Vahlteich und Hasenclever beantragen: der Reichstag wolle beschließen: 1) die Aufhebung der gegen die Abgg. Bebel und Liebknecht erkannten Haft für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode zu verlangen; 2) den Reichskanzler zu ersuchen, zur Ausführung dieses Beschlusses das Nöthige zu veranlassen. — Abg. Vahlteich: Wir haben es heute mit einem Antrage zu thun, der schon gewissermaßen zu den Todten gelegt war. Indessen er ist wieder lebendig geworden, und ich fürchte, wir werden mit ähnlichen Anträgen sogar noch sehr oft zu thun haben; einmal deshalb, weil es der sozialdemokratischen Partei niemals an Leuten fehlen wird, die im Gefängniß sitzen (Heiterkeit) und zweitens weil auch bis auf lange Zeit hinaus schwerlich eine Majorität in diesem Hause sich finden wird, die einem Antrag auf Freilassung solcher Gefangenen zustimmt. (Ruf: Schwerlich!) Es wird mit diesem Antrage gehen, wie mit dem Diätenantrage, nur nehmen wir eine wesentlich andere Stellung ein, als die Herren, die den Diätenantrag zu stellen pflegen und für ihn eintreten. Wir pactiren nicht mit denen, die mit Hohn unsere gerechten Forderungen zurückweisen, sondern wir sind „unversöhnlich" (Heiterkeit). Wir lassen nicht mit uns handeln. Unser Antrag lag dem Hause bereits am 19. März v. Js. vor. Der Abg. Schraps hat damals dargethan, daß keine rechtlichen Bedenken den Reichstag hindern könnten, die beiden gefangenen Abgeordneten zu reclamiren. Er hat ferner ihren Prozeß geradezu als einen Tendenzprozeß bezeichnet und ein wenig günstiges Urtheil gefällt über die Unabhängigkeit der sächsischen Richter. Ich kann diesem Urtheil nur zustimmen. Der Abg. Ackermann führte dagegen aus, daß das Strafverfahren nicht auf eine Linie zu stellen sei mit dem Untersuchungsverfahren, die Strafvollstreckung in dem Strafverfahren nicht eingeschlossen sei. Was die rechtliche Seite des Antrags betrifft, so hat seiner Zeit Dr. Lette die Entstehungsgeschichte des Art. 84 der preußischen Verfassung mitgetheilt, aus der sich als die Absicht des Gesetzgebers herausstellt, daß unter allen Umständen, auch aus der Strafhaft, die Freilassung eines Abgeordneten erfolgen könne. Und was den Begriff Strafverfahren betrifft, so wird Ihnen jeder Schulknabe sagen können, daß es dasjenige Verfahren sei, in dem sich Strafe vollzieht. Aus Art. 31 der Reichsverfassung sind rechtliche Bedenken nicht herzuleiten und hoffentlich werden auch Juristen in diesem Hause meiner Auffassung beistimmen. Es versteht sich sodann von meinem Standpunkte aus von selbst, daß der Volksvertretung die Verpflichtung obliegt, diejenigen, welche vom Volke zur Theilnahme an der Berathung der Gesetze berufen sind, zu reclamiren, wenn sie durch Haft abgehalten werden, den ihnen gewordenen Auftrag auszuführen. Was würde daraus entstehen, wenn es der Regierung freisteht, jeden Abgeordneten, der ihr ungelegen ist, durch die Haft am Erscheinen in diesem Hause zu verhindern? Die meisten von Ihnen werden mir entgegnen, sie vertrauten auf die Unabhängigkeit des Richterstandes. Sie haben in dieser Beziehung die bitteren Erfahrungen nicht gemacht, die wir gemacht haben und machen werden, so lange die Richter vom Staate dauernd angestellt werden und die Schwurgerichte ausschließlich aus der besitzenden Klasse gebildet werden, welche über die besitzlose aburtheilt. Wir müssen den Willen des Volkes, der sich bei der Wahl seiner Abgeordneten documentirt, so hoch achten, daß wir die Regierung zwingen, diesen Willen zu vollziehen oder ihm offen Widerstand zu leisten. Die Erfüllung dieser Pflicht ist aber auch opportun, zumal bei Gelegenheit der Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle eine Aeußerung gefallen ist, welche außerhalb des Hauses zu großen Mißdeutungen Anlaß geben könnte. Ein Herr (Bamberger) hat nämlich gesagt — und der Präsident hat sich nicht veranlaßt gesehen einen Ordnungsruf wider ihn zu erlassen — daß ein kleiner Theil der Mitglieder des Hauses nur als Gäste die Anderen als die Hausherren anzusehen sein, welche eventuell von ihrem Hausrechte Gebrauch machen könnten Es sollte dies für Sie ein Grund mehr sein, für unseren Antrag zu stimmen, um zu zeigen, daß Sie jene Ansicht nicht theilen. Natürlich müssen Männer, wie Bebel und Liebknecht, um so mehr reclamirt werden als sie sich einer gewissen Achtung selbst in diesem Kreise erfreuen. Das Volk wird, wenn Sie nicht reclamiren, einfach erklären, daß Sie es aus Böswilligkeit (Widerspruch), aus Haß gegen diese Leute nicht thun. Entweder müssen Sie die beiden Abgeordneten auf Grund des Art. 31 der Reichsverfassung reclamiren oder die Verfassungsänderung beantragen. Ich werde wahrscheinlich nicht mehr zum Worte kommen, darum will ich es gleich jetzt sagen, daß es mir einerlei ist, ob ich vom Abg. Lasker Lob oder Tadel empfange und kann mich nur dem Wunsche Reichensperger's anschließen, Hr. Lasker möchte seine Lectionen lieber nach rechts hin ertheilen (Heiterkeit.)

Abg. Meyer (Thorn): Art. 31 der Reichsverfassung lautet: „Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden, außer wenn es bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird. Gleiche Genehmigung ist bei einer Verhaftung wegen Schulden erforderlich. Auf Verlangen des Reichstages wird jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben und jede Untersuchungs- oder Civilhaft für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben." Aus dieser Fassung, sowie aus der Entstehungsgeschichte des Artikels 31 ergiebt sich, daß man nicht auch an die Strafhaft, d. h. diejenige Haft, welche eintritt in Folge eines rechtskräftigen Urtheils gedacht hat. Wenn aber der Vorredner den Begriff „Strafverfahren" im Widerspruche mit allen Fachschriftstellern anders definirt und den Begriff in der Weise verstanden wissen will, wie ihn ein Schulknabe, nicht wie ihn der Jurist auffaßt, so muß ich ihm entgegnen, daß, wenn ich die Wahl habe, ich mich doch lieber an die Auffassung des Juristen halte und den Standpunkt des Schulknaben denen überlasse, denen er besser zusagt. Der politische Grund des durch Art. 31 dem Hause ertheilten Privilegiums ist klar. Jedes Privilegium ist ein Rechtsbruch, und diese Beugung des Rechts darf nur so weit gehen, als es Interessen giebt, die höher stehen als das Interesse der Justiz. Solcher Interessen giebt es nur sehr wenige. Die Verfassung hat aber an die Möglichkeit gedacht, daß tendenziös ein Volksvertreter in eine Situation gebracht werden könne, die ihm die Erfüllung des ihm vom Volke gewordenen Auftrags unmöglich macht. Wie kommen denn die Wähler dazu einen Mann zu wählen, der bereits Strafe verbüßt? Sie hätten ja andere Abgeordnete von derselben Parteirichtung wählen können. Wir müssen die Frage, um die es sich hier handelt, lediglich von dem staats- und reichsrechtlichen Standpunkte aus entscheiden gleichviel welcher Partei die in Haft befindlichen Abgeordneten angehören. Der Vorredner wird das deutsche Volk schwerlich überzeugen, daß es an der erforderlichen Unabhängigkeit des Richterstandes fehle, so lange das Richteramt für Jeden zugänglich ist. Lehnen wir den Antrag ab, weil die Volksvertretung sich über die Gesetze des Reiches nicht hinwegsetzen, auch über die Grenzen ihrer Privilegien nicht hinausgehen darf. Ein Antrag auf Aenderung der Verfassung ist nicht gestellt. Wie aber kommt der Vorredner dazu, dem Hause die Pflicht zur Einbringung eines solchen Antrags zuzuschieben! Kein Parlament der Welt hat ein Interesse daran, daß ein Mitglied, welches im geordneten Gerichtsverfahren verurtheilt ist, seiner Strafhaft entzogen werde. Das Ansehen der Gerichte ist das Bollwerk der Rechtssicherheit, das niemals geschmälert und beeinträchtigt werden darf. (Beifall.)

Abg. v. Mallinckrodt: Der Aeußerung des Abg. Vahlteich, daß es an der nöthigen Unabhängigkeit der Richter gebreche, muß ich widersprechen; ich glaube, es liegt dieser Aeußerung eine Verwechselung zu Grunde. Es kann nämlich der einzelne Richter mit voller Unabhängigkeit seines Amtes warten und gleichwohl kann die Unabhängigkeit des Gerichts Bedenken erregen, insofern es nämlich in der Hand der Regierung liegt, die Collegien so zusammenzusetzen, daß Tendenzen sich zu Tendenzen finden. (Sehr wahr!) Ich stehe zu dem Antrage noch ebenso, wie im vorigen Jahre. — Auch heut noch bedaure ich, daß die Herren Bebel und Liebknecht nicht in unsrer Mitte sind. Zwar ist heute eine ziemliche Anzahl ihrer Gesinnungsgenossen hier, die wir in der vorigen Sitzung entbehrten (Heiterkeit), aber nach meiner Meinung noch lange nicht genug, denn die Zahl der hinter ihnen stehenden Staatsangehörigen ist so groß, daß man diesen Theil des Volkes nicht als genügend in diesem Hause vertreten ansehen kann. Aber auch aus speciellen Gründen wünsche ich eine Vermehrung dieser Partei hier im Hause, und zwar aus besonderer Rücksicht für die liberale Partei. Es muß nämlich dem Volke ausreichend Gelegenheit geboten werden, zu erkennen, daß die Socialdemokraten lediglich nur die Consequenzen aus den Prinzipien der Herren Liberalen ziehen. Doch hier handelt es sich zunächst nur um die Frage, ob man dem vorliegenden Antrage beistimmen kann. Auf Grund der jetzigen Verfassungsbestimmungen ist dies durchaus unmöglich, da eine gesunde Interpretation nie eine Strafhaft unter dem Ausdruck „Strafverfahren" subsumiren kann. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Donimirski motivirt das Verhalten der polnischen Fraktion, die den Antrag Vahlteich unterstützt hat. Es sei eine Pflicht jedes Abgeordneten, Minoritäten durch genügende Unterstützung Gelegenheit zu geben, Anträge im Hause zur Verhandlung zu bringen. Da sich jedoch seine Partei grundsätzlich von jeder Verfassungsfrage fern halte, werde sie auch diesmal, wie früher, sich der Abstimmung über den Antrag enthalten.

Abg. Ewald: Nach meiner und meiner Parteigenossen Meinung (Heiterkeit) dürfte nur ein mit einem entehrenden Verbrechen Belasteter von dem Reichstage ausgeschlossen werden. Hier liegt aber ein solcher Fall nicht vor, vielmehr ist das ganze Strafverfahren gegen Bebel und Liebknecht von aller Welt verurtheilt. Allein Fürst Bismarck hat es dahin gebracht, daß eine völlige Verwirrung über die Begriffe Recht und Unrecht, Schuld und Unschuld, Ehre und Unehre eingetreten ist. (Große Heiterkeit.) Grade die Männer, die am besten das deutsche Volk und seine Freiheit vertheidigen, werden verfolgt und in's Gefängniß geworfen; ich erinnere nur an den unglücklichen Pastor Grote. Weil nun der Antrag gewissermaßen einen Protest gegen ein solches Verfahren enthält, darum begrüße ich ihn mit Freude. In vielen Punkten stimme ich mit den Antragstellern überein und was mich nur von den Socialisten dauernd trennt, ist der Umstand, daß sie die christliche Kirche verwerfen.

Abg. Krüger (Hadersleben): Erreicht wird durch die Gefangenhaltung der Abg. Bebel und Liebknecht doch nichts, da dieselben durch ihr Martyrium ihrer Sache noch mehr nützen, als sie dies hier könnten. Auch daran will ich Sie erinnern. Wenn die Tage länger werden, dann können wir es erleben, daß wieder eine solche Armuth von Abgeordneten eintritt, daß wir vielleicht beschlußunfähig sind und die beiden Gefangenen recht gut brauchen könnten. (Heiterkeit.)

Abg. Hasenclever: Die Gesetze werden hier mit solcher Hast gemacht, daß oft die verschiedensten Interpretationen für einzelne Paragraphen möglich sind. Ich führe dafür den Art. 32 der Verfassung an, nach welchem den Reichstagsabgeordneten keine Entschädigung gewährt werden soll. Trotzdem hat man uns Eisenbahnfahrkarten gegeben, obschon dies doch entschieden unter den Begriff „Entschädigung" fällt. So könne man auch hier ganz gut unter dem Strafverfahren die Strafhaft bringen. Sicher haben auch Sie die Meinung, daß der Prozeß gegen Bebel und Liebknecht ein Tendenzprozeß war. Wenn Sie das gegen dieselben verübte Unrecht wieder gut machen wollen, dann nehmen Sie unsern Antrag an.

Nach Schluß der Debatte verwahrt sich Abg. Banks gegen die Aeußerung des Abg. Meyer, nur ein Schulknabe könne dem Art. 31 die Interpretation geben, daß unter dem Begriff „Strafverfahren" auch die „Strafhaft" gemeint sei. Er habe in der vorigen Session diese Ansicht vertreten. Im Hause sei darüber eine Discussion nicht möglich, weil ein parlamentarischer Ausdruck für das Verfahren des Hrn. Meyer gar nicht zu finden sei. — Abg. Meyer (Thorn): Die Aeußerung sei zuerst von dem Hrn. Vahlteich gefallen und gegen diesen sei die fragliche Bemerkung gerichtet gewesen. Er (Redner) habe gar nicht gewußt,

---

Die Weißen oben zählten sich, sie waren Sieben; nur Lantenac und der Tätowirte waren unverwundet. Sie hatten nur mehr vier Schüsse. „Es bleibt nichts übrig, als wir lassen uns in Stücke hauen und senden noch so viel Blaue als wir können in's Jenseits." — „So ist's!" riefen Abbé v. Turmeau, hob sein Crucifix und rief: „Kniet nieder und beichtet! Marquis, beginnen Sie." Lantenac sprach: „Ich habe wieder Feinde getödtet und leider nicht genug." Die Andern wiederholten es und schlugen an ihre Brust. Da rief der Abbé v. Turmeau: „So absolvir' ich euch im Namen des dreieinigen Gottes! Fahret hin in Frieden." — „Sonderbarer Friede das, mit den Waffen in der Hand!" murmelte Lantenac. „Die Royalisten müssen verlieren, sie haben zu viele Dummköpfe unter sich." Schon erschütterten die Kolbenstöße der Blauen die Thür. Cimourdain hatte entschieden: Fliegen wir in die Luft, wenn nur Lantenac und mit ihm die Vendée mitfliegt!

„Hoheit, schnell hier heraus!" rief plötzlich ein aus der Wand emportauchender Kopf, daß sich Alle verblüfft umkehrten. Eine große Steinplatte drehte sich nach Art eines Drehkreuzes um sich selbst herum. Im einfallenden Lichte wurden die Stufen einer Wendeltreppe sichtbar. „Du bist es, Halmalo, dessen Bruder ich auf dem Schiffe erschossen habe?" rief Lantenac. „Du schenkst mir das Leben zum zweiten Mal! Also war die Familien-Ueberlieferung vom geheimen Ausgange richtig!" — „Das ist die Wirkung unserer Beichte! Der Herr verläßt die Seinen nicht." „Lobsinget dem Herrn!" rief entzückt der Abbé. „Erst retten Sie sich, Gott wird schon auf Ihr Dankgebet warten", spöttelte Lantenac. Halmalo drang auf die schnellste Eile, da er den Stein nicht mehr in die alte Lage zurückbringe. Der Tätowirte fragte, wie lange man wohl brauche, um über die Treppe in den Wald zu gelangen. Halmalo erwiderte, daß bei dem geschwächten Zustande der Verwundeten es sich unter einer guten Viertelstunde nicht thun lasse. „Wenn also Jemand hier die Blauen eine Viertelstunde aufhalten könnte", folgerte der Tätowirte — „so können sie uns nach Herzenslust verfolgen; sie erreichen uns nimmer", ergänzte Halmalo. „Du wirst dich doch nicht opfern wollen?" protestirte Lantenac. Aber der Tätowirte, in dessen Herzen wie in dem aller Vendéer sich Grausamkeit und Hingabe mischten, daß man nicht wußte, ob man sie hinrichten oder heiligsprechen solle, ließ sich seinen Willen nicht nehmen. „Ich habe den Verlust des Gefechtes von Dol auf der Seele, es ist meine verfluchte Schuldigkeit, den Schaden dadurch gut zu machen, daß wenigstens Lantenac, das Haupt der Königstreuen, die Hoffnung der Vendée, gerettet wird. Rettet Euch." Es war keine Zeit mehr zu verlieren, so gab man ihm die vier geladenen Pistolen und eilte davon.

Bald hatte der Tätowirte die Genugthuung, mit seinen vier Schüssen vier Blaue niederzustrecken; dafür ward ihm jedoch der Bauch durch einen regelrechten Stich von unten nach oben aufgeschlitzt. Mit der einen Hand sich die austretenden Gedärme haltend, setzte er mit der anderen jene Zündschnur in Brand, die zur Abbrennung des Brückenschlößchens bestimmt war. Mit kannibalischer Freude sah der Sterbende, wie rasch die Lunte Feuer fing. In einer Viertelstunde ist Alles ein Aschenhaufen, und ihr könnt euch eure drei Kinder suchen. Sehr enttäuscht standen sie vor der geöffneten Steinplatte. Eine Verfolgung war bei dem weiten Vorsprung der Verfolgten nutzlos. So war denn Lantenac der eigentliche Sieger geblieben. Bald commandirte er wieder eine Bauernarmee.

Die geheime Treppe endete ganz nahe bei dem letzten Bogen der steinernen Brücke und führte dort in eine natürliche Erdspalte, welche mit einem Gewirre undurchdringlicher Schlingpflanzen ganz überwölbt war. Lantenac war nur einen Augenblick zurückgeblieben, und schon war von Halmalo nichts zu sehen und zu hören. Da hörte er zu seinen Häupten markerschütternde Jammertöne: gleichzeitig war sein unterirdischer Gang, der früher stockfinster gewesen, in Tageshelle gebadet. Er schob sich in die Höhe und steckte vorsichtig den Kopf durch das Dickicht der Schlinggewächse.

An der andern Seite der Schlucht rang das erschossene Bauernweib Micheline Fléchard die Hände. Ihr Geschrei war thierisch, doch ihr Gesichtsausdruck war göttlich erhaben, wie der einer Niobe. Als sie unter den Erschossenen lag, hatte der Bettler Tellmarch Leben in ihr entdeckt, sie in sein Erdloch bringen lassen, die Kugeln ihr herausgenommen und die Kraft heilender Kräuter an ihr versucht. Kaum waren ihre Wunden in der Heilung begriffen, war sie ihm davongelaufen, überall nach ihren Kindern spähend und spürend. Wahnsinn im Blick, rannte sie seit Wochen von Dorf zu Dorf mit der Frage: Habt ihr nicht die drei Kinder gesehen? Die Dörfler zuckten die Achseln und gaben ihr mitleidig ein Stück Brod, bis endlich ein alter Bauer ihr sagte: Die Weißen im Walde unweit der Tourgue schleppen drei Kinder mit sich. Da war sie darauf losgegangen, war in eine Schlucht gerathen, bis ihr eine hohe Brücke den Weg sperrte; auf dieser Brücke stand eine Art Schloß und das lehnte sich an einen schwarzen Thurm. Und nun schlugen plötzlich aus dem untersten Stock lichte Flammen. Die Beleuchtung war so blendend, daß sich das Innere des zweiten Stockes erkennen ließ: alte Schränke, Bücher und Kinder, vor Freuden hin- und hertanzend und in die Händchen schlagend. Wunderschön! jubelte das eine; schön, schön! jauchzten die anderen, und alle zusammen spectakelten vor Lust und Vergnügen über den Himmel, den sie noch nie so roth gesehen. Das Schlößchen war mit altem Epheu übersponnen, der bis zum Dach geklettert war. Dieser fing jetzt Feuer, und die Flamme kletterte dem Epheu nach und stürzte sich auf den Heuboden, wie ein rother Panther auf die Beute.

Die beiden Seiten der Schlucht waren mit Menschen bedeckt, aus denen verworrene Stimmen erschollen. Leitern! — Man hat keine. — Wasser! — Die Schlucht hat im Sommer keines. — Sprengt die eiserne Thür auf! — Es geht nicht. — Und die Mutter, hilflos unten stehend wie angewurzelt, kreischte und schrie: Meine Kinder! Hört denn Niemand? Mich erschießt man, meine Kinder verbrennt man! Hilft denn Niemand —

Der Lantenac Victor Hugo's verleugnet seine ganze Vergangenheit voll Blut und Gräuel, hängt seine Zukunft voll Feldzugspläne und Siegeshoffnungen an den Nagel und hilft der Bäuerin. Das Aeußerste an Humanität, wozu sich ein Parteiführer herbeiließe, der dem Feinde nicht in die Hände fallen darf, wäre, daß er der Mutter den Schlüssel zuwürfe mit den Worten: „Er sperrt die Thür auf zu deinen Kindern", auf die Gefahr hin, ob sie ihn versteht oder nicht. Die große Sache, die er vertritt, geht ihm über die Mitleidsregung. Aber bei Victor Hugo kehrt Lantenac um, eilt die geheime Treppe zurück, tritt in den Saal mitten hinein unter die Blauen, durchbricht die von Gauvain, Guéchamp und Cimourdain gebildete Gruppe, sperrt die Eisenthür auf, an welcher Sappeure sich vergeblich abmühen, und stürzt sich hinein in die Flammen, der Löwe des Bürgerkrieges wird plötzlich zum Pudel, der kleine Kinder aus dem Feuer apportirt.

Eine Motivirung von Lantenac's unbegreiflichem Schritte giebt Victor Hugo nicht, denn er kann, wie Alf. Königsberg richtig bemerkt, nur Aeußerliches und rein Gegenständliches darstellen; innere Seelenvorgänge zu schildern ist ihm versagt.

So ergeht es uns mit Victor Hugo's Roman wie jenem Sonntagskinde: mit einem stolzen Viergespann begann es die Fahrt, aber fort und fort wurde ein Pferd nach dem andern lahm, zuletzt blieb der Wagen ganz stecken.

daß Hr. Banks einmal in diesem Hause die oder jene Ansicht vertheidigt habe, denn er habe weder die rechtliche noch die moralische Verpflichtung, zu studiren, was Hr. Banks vor Jahren einmal hier gesprochen habe. (Heiterkeit.) — Abg. Vahlteich: Nachdem Hr. Meyer seine Aeußerung nur auf mich bezogen hat, ziehe ich mich einfach hinter die Bemerkung des Hrn. Banks zurück. — Der Antrag Vahlteich wird darauf abgelehnt. (Dafür nur die Socialdemokraten und die Abgg. Banks, Wiggers, Träger, Sonnemann und Ewald.) —

Zweite Berathung der Strandungsordnung. Referent Abg. Wolffson. Das Handelsgesetzbuch bestimmt, daß, wenn Schiffen, die in Noth sind, Hilfe geleistet wird, den helfenden Schiffen je nach dem Charakter dieser Hilfe entweder Berge- oder Hilfslohn gewährt werde, und zwar Bergelohn dann, wenn das Schiff, welchem Hilfe geleistet wird, der Disposition des Schiffers entzogen ist, Hilfslohn, wenn es sich nur um eine Unterstützung der Schiffsmannschaft selbst handelt. Alle anderen mit dieser Materie zusammenhängenden Fragen, also namentlich die Frage, in welcher Weise das Rettungswerk zur See geordnet werden soll, die Behandlung solcher Gegenstände, die an den Strand getrieben, oder auf der See gefunden werden außer dem Falle der Seenoth, sind von dem Handelsgesetzbuch als nicht in seinen Kreis gehörend, außer Acht gelassen worden. Aufgabe des vorliegenden Entwurfes ist es, diese Materien in einem einheitlichen Gesetze zu ordnen. Der Entwurf ist von den meisten älteren Gesetzen abgewichen, welche Zwang zur Bergung für alle Küstenbewohner oder einzelne derselben aussprechen, ein Zwang, der sich auf keine Weise rechtfertigen läßt, der einem einzelnen Privatmann die Pflicht zu Opfern und zur Unterstützung in Gefahren, nicht einmal im Interesse des Lebens seiner Mitmenschen, sondern im Interesse von Hab und Gut seiner Mitmenschen auflegt. Davon ist der Entwurf vollständig zurückgetreten und hat sich darauf beschränkt, einige Bestimmungen über Stellung von Personen oder Vermeidung öffentlicher Unglücksfälle zu treffen, in Anknüpfung an die Bestimmung des Strafgesetzbuches, welche jedem Einzelnen die Pflicht auferlegt, bei gemeiner Gefahr oder in sonstigen Unglücksfällen den Anordnungen der Polizeibehörde soweit zu folgen, wie es ohne seine eigene Gefährdung geschehen kann. Verläßt so der Entwurf das Prinzip der Zwangspflicht zur Bergung, so hat er andererseits auch davon Abstand genommen, eine ständige Organisation für Hilfsleistung in Bergungsfällen zu treffen, da eine solche bei der großen Ausdehnung unserer Küste mit ihrer schwachen Bevölkerung sehr schwierig wäre. Dem Entwurf liegt vielmehr die alte Erfahrung zu Grunde, daß die freiwillige Hilfsleistung meist ausreicht, wenn nur eine Belohnung dafür in Aussicht steht. Natürlich darf man diesen Bergelohn, wenn er seine Wirkung thun soll, nicht in zu knappe Grenzen schließen. Das Geschäft der Bergung wird unter die Person des Strandvogts gestellt, der nicht sowohl ein geschulter Beamter, als vielmehr ein in Folge seiner Energie und Tüchtigkeit allgemeines Vertrauen genießender Küstenbewohner sein wird. Derselbe sorgt dafür, daß Niemand ohne seinen Befehl an Bord des Schiffes kommt, daß Niemand davon rettet und daß die zu bergenden Sachen nach einer von ihm bezeichneten Richtung unter den Schutz der Behörden kommen. Die Rechte des Schiffers jedoch dürfen durch ihn nicht beschränkt werden, und darin unterscheiden sich die Commissionsanträge erheblich von der Regierungsvorlage. Die Commission hat Ihnen die unbedingte Herrschaft des Schiffers über Schiff und Ladung vorgeschlagen und will den Strandvogt nur dann einschreiten lassen, wenn der Schiffer selbst es verlangt. Der Entwurf bestimmt dann weiter, in welcher Weise die geborgenen Güter der dann eintretenden Administrationsbehörde, nämlich dem Strandamt, unterstellt werden sollen und giebt dem Strandamt die Pflicht zur Bewahrung der Güter und zur Ermittelung des Eigenthümers in einem gewissen Vorverfahren. Auch hier schlägt Ihnen die Commission vor, das Verfahren im administrativen Wege mehr zu erweitern. Der Entwurf und mit ihm die Vorschläge der Commission machen es zur Aufgabe des Strandvogtes, nicht blos Schiff und Güter, sondern auch die Personen zu retten, sprechen es sogar ausdrücklich aus, daß die Rettung von Personen seine erste Pflicht sein soll. An einer andern Stelle wird den Vereinen zur Rettung von Menschenleben eine gewissermaßen privilegirte Stellung eingeräumt. Diese Vereine sind seit 8 Jahren in Thätigkeit, sie haben außerordentlich günstige Resultat erzielt und nehmen eigentlich den Einzelstaaten Theile ihrer Pflicht ab. Diese nicht genug zu rühmenden Bestrebungen haben Unterstützung im ganzen Reiche gefunden und ich hoffe, daß auch der Entwurf, wie er vorliegt, diese Gesellschaften fördern wird. Der Entwurf, in dem das Rettungsverfahren einheitlich unter die Leitung eines einzelnen Strandvogtes resp. Amtes gestellt ist, ermöglicht es, daß eine Vertheilung unter sämmtliche bei der Rettung betheiligte Personen stattfindet, so daß auch diejenigen, welche ausschließlich für die Rettung von Menschenleben thätig gewesen sind, daran partizipiren können; und so hoffe ich, daß die Beschwerden, die in dieser Hinsicht laut geworden sind, durch dies Gesetz mittelbar beseitigt werden.

In der folgenden Berathung der einzelnen Paragraphen werden durchweg die Vorschläge der Commission angenommen, die größtentheils eine Vereinfachung des Verfahrens bei Beschwerden und bei der Entschädigung wollen. Der I. Abschnitt (§ 1—3) handelt von den Strandbehörden (Strandämtern und Strandvögten), die den Landesregierungen unterstellt werden. Diese Paragraphen werden ohne Discussion angenommen. Abschnitt II., § 4—19 (von dem Verfahren bei Bergung und Hilfsleistung in Seenoth) ruft eine längere Debatte hervor. — Abg. Nieper will die Bestimmung, daß während der Seenoth der Strandvogt befugt sein soll, die zur Rettung von Menschenleben erforderlichen Fahrzeuge und Geräthschaften auch ohne Einwilligung der Verfügungsberechtigten in Anspruch zu nehmen, gestrichen haben. Er ist ein Feind jedes Zwanges, denn in der Küstenbevölkerung herrscht die größte Bereitwilligkeit Menschenleben zu retten, daß ein Zwang nicht nothwendig sein wird. — Abg. Becker (Oldenburg): Ueber die Berechtigung zum Gebrauch der für die Rettung von Menschenleben erforderlichen Materialien und Geräthschaften auf Grundlage der Prinzipien der Expropriationsgesetze besteht kein Zweifel; es ist aber nothwendig, ohne Rücksicht auf eine mehr oder minder häufige Anwendung dieses Zwanges den richtigen Grundsatz im Gesetz selbst auszusprechen. — Abg. Schmidt (Stettin): Ein solcher Zwang ist in allen Strandungsordnungen festgesetzt und besteht nicht nur in den verschiedenen deutschen Küstenländern, sondern auch im Auslande. — Das Haus tritt den Vorschlägen seiner Commission bei.

Abschnitt III. § 20—25 (von Seeauswurf und strandtriftigen Gegenständen, sowie von versunkenen und seetriftigen Gegenständen) wurde ohne Discussion angenommen. — Den Abschnitt IV. § 26—35 (von dem Aufgebotsverfahren in Bergungssachen und dem Rechte auf herrenlose geborgene Gegenstände) hat die Commission durch Einfügung von 3 Paragraphen erweitert, welche das Prozeßverfahren für den Fall regeln, daß sich mehrere Empfangsberechtigte für die geborgenen Gegenstände melden. Die Anträge der Commission werden angenommen. — Abschnitt V., § 36—41 (von der Festsetzung der Bergungs- und Hilfskosten) wird ohne erhebliche Discussion angenommen. Desgl. auch der Schlußabschnitt VI. (Allgemeine Bestimmungen).

Eine von der Commission beantragte Resolution: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen. 1) eine Revision des 5. Titels des 5. Buches des deutschen Handelsgesetzbuches zu veranlassen, bei welcher insbesondere eine Aufhebung der Unterscheidung zwischen Bergelohn und Hilfslohn in Erwägung gezogen werde; 2) durch Instruction an die Kaiserliche Marine die wirksame Unterstützung der Strandbehörden bei Ausführung der ihnen obliegenden Verpflichtungen zu sichern", wird in ihrem ersten Theile angenommen, in ihrem zweiten Theile jedoch, nachdem Staatsminister v. Stosch sich mit wenigen Worten dagegen erklärt hat, abgelehnt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 13. März.

* Die Weichsel ist unterhalb Dirschau bis zum Vogelgreif eisfrei. Wasserstand 14' 4". Daselbst soll sich eine schmale Rinne im Eise gebildet haben, so daß das Wasser überall um 2" gefallen ist. Bei der Wachtbude Langfelde ist der Wasserstand 17' 8", an der Plehnendorfer Schleuse 11' 6". Die anhaltenden nicht unbeträchtlichen Nachtfröste lassen die vorhandenen Eisstopfungen nicht ohne alle Gefahr erscheinen.

* Die von uns gebrachte Notiz über das Außercourssetzen der Friedrichsd'ors ist dahin zu ergänzen, daß der 31. März cr. der Schlußtermin für die Annahme im Privatverkehr ist, während die dazu bezeichneten Staatskassen dieselben dann noch 3 Monate lang, bis zum 30. Juni cr., einzulösen verpflichtet sind. Nach diesem Termin werden die Landesgoldmünzen auch nicht mehr von diesen Kassen angenommen.

* In der gestrigen Generalversammlung des Gewerbe-Vereins wurde für einige Jahresrechnungen des Vereins und der von ihm begründeten Hilfskasse die Decharge ertheilt, ferner wurden zu Revisoren der Jahresrechnung des Gewerbe-Vereins für 1872/73 die Herren Bergmann, Stiddig, Suckau, und zu Revisoren der Jahresrechnung der Hilfskasse für 1873 die Herren Colm, Jungfer, Loewens gewählt. Dann schritt man zur Wahl des Vorstandes des Gewerbe-Vereins für das Vereinsjahr 1873/74. Herr Director Kirchner hatte bestimmt erklärt, daß er, weil seine Zeit zu sehr in Anspruch genommen sei, eine abermalige Wahl zum ersten Vorsitzenden nicht annehmen könne und es wurden sodann gewählt: zum ersten Vorsitzenden Hr. Dr. Moeller, zum stellvertretenden Vorsitzenden Hr. Elsner, zum Schriftführer Hr. Sekretär Knaack, zum Schatzmeister Hr. A. Prina, zum Ordner der Vorträge Hr. Dr. Schoemann, zum Bibliothekar Hr. Schmidt, zum Ordner des Unterrichts Herr Director Kirchner, zum Ordner des Hauses Herr Kutschbach; zu Beisitzern die Herren Prutz, Zur, Helm, Skibbe, J. Krause, Pfannenschmidt, Block, Hundius, Grimm.

* In der letzten Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde folgende Resolution angenommen: „Der Verein erkennt die Nothwendigkeit an, obligatorische Fortbildungsschulen für Knaben und Mädchen zu errichten, welche den Zweck haben, die erworbenen Kenntnisse der Schule zunächst zu befestigen und dieselben nach den jetzigen Lebensverhältnissen zu erweitern." — Der Verein wurde aufgefordert, im August d. J. der Provinzial-Lehrerversammlung in Thorn beizuwohnen.

* Der vor Kurzem in Berlin zu einer Sitzung vereinigte Vorstand des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege hat beschlossen, die diesjährige Versammlung des Vereins auf den 9. bis 12. September nach Danzig zu berufen. Die Tagesordnung der Versammlung wird sich aus vorwiegend practischen Fragen der Gesundheitspflege zusammensetzen: hygienische Anforderungen an die Baupolizei, Einfluß der Wohnungen auf die Gesundheit, Hospitalbauten, Schlachthäuser, Quell- und Flußwasserleitungen, Beschäftigung von Frauen in Fabriken. Die specielle Tagesordnung nebst Angabe der Referenten wird demnächst bekannt gemacht werden.

* [Theater.] Am nächsten Montag hat Hr. Ellmenreich sein Regiebenefiz. Der sehr beliebte Darsteller wird an diesem Abend um so mehr auf die Theilnahme des Publikums zu rechnen haben, als es zugleich der Anerkennung seiner mühevollen Regiethätigkeit gilt. Zur Aufführung kommt das bekannte Birch-Pfeiffer'sche Effectstück „Anna von Oesterreich."

* Die Betriebseinnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat Februar c. für Personen und Gepäck 14,262 Thlr., für Güter 16,487 Thlr., sonstige Einnahmen 350 Thlr., in Summa 31,099 Thlr.; mehr gegen Februar 1873: 1433 Thlr., überhaupt im Jahre 1874 gegen 1873 mehr: 1366 Thlr.

* Die bisher communalfreien fiscalischen Dünen-Terrains und der daran liegende Seestrand zwischen der Ostsee und den Feldmarken Hela, Danziger Heisternest, Putziger Heisternest, Kußfeld, Großendorf, Tupadel, Ostrau, Karwen, Karwenbruch und Chlappau, sämmtlich im Kreise Neustadt, sind mit den betreffenden, oben genannten Gemeindebezirken vereinigt.

* In der gestrigen Sitzung der hiesigen Gerichts-Deputation für Straffachen wurde der Schuhmacher Joh. Ed. Tribull aus Oliva wegen vorsätzlicher Mißhandlung des Ortsdieners Spichalski daselbst zu ein Jahr Gefängniß in contumaciam verurtheilt. Sp. vollstreckte im Herbst v. J. bei T. wegen rückständiger Abgaben die Execution durch Pfändung. An demselben Tage Abends traf er mit T. im Neumann'schen Gastlokal zusammen und T. nahm sofort Gelegenheit, den Sp. wegen dieser Pfändung zur Rede zu stellen. Letzterer indeß, welchem der gewaltthätige Charakter des T. bekannt war, entfernte sich, um nach Hause zu gehen. T. folgte ihm und auf der Dorfsstraße, in der Nähe des Neumann'schen Lokals, feuerte T. einen Schrotschuß auf Sp. ab, welcher diesen zwar traf, aber nur unerheblich verletzte. Ein Schrotkorn drang bis auf den Schädelknochen, ein anderer streifte sein Gesicht; er fiel zu Boden und blutete sehr. Als der Schuß gefallen war, hörte Sp. den Tribull schreien: „Da hast du Hund, nun wirst du nicht mehr pfänden." In Folge der Mißhandlung ist Sp. 8 Tage krank gewesen.

* Heute früh um 5 Uhr brannte ein auf dem Grundstücke Holzgasse No. 28 stehender Holzschuppen; die Feuerwehr beseitigte das Feuer im Verlaufe von einer halben Stunde.

* [Traject über die Weichsel.] (Nach der auf dem K. Ostbahnhofe ausgehängten Tafel.) Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

— Gegen die Wahl des Abg. Grafen Moltke ist aus dem Wahlkreise Memel-Heydekrug ein Protest eingelaufen, mit dem sich die VII. Abtheilung des Reichstages bereits beschäftigt hat. Es handelt sich nämlich um die Behinderung eines ansehnlichen Theiles des Wahlkörpers am Erscheinen beim Wahlacte, weil der Eisgang auf der Ruß allen jenseits des Wahlortes wohnhaften Wählern das Kommen unmöglich machte. Es wird nun der Beweis zu führen gesucht, daß jene von der Wahl ausgeschlossenen Ortschaften zumeist solche Wähler gestellt hätten, welche ihre Stimmen dem Gegencandidaten, Gutsbesitzer Anker-Ruß, gegeben haben würden. Die Ausschreibung einer Neuwahl wird schon deshalb verlangt, weil ein Präcedenz vorliegt, wo gleichfalls zur Cassirung der Wahl geschritten wurde. Die VII. Abtheilung hat neulich ihre Sitzung wegen vorgeschrittener Zeit unterbrechen müssen und wird dieselbe in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. — Auch eine andere Wahl in Ostpreußen, jene des Abg. v. Puttkamer (Lyck) steht auf dem Punkte beanstandet zu werden, weil Proteste nachweisen wollen, daß dort erhebliche Wahlbeeinflussungen stattgefunden haben.

Elbing, 13. März. Der landwirthschaftliche Verein beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig: Ende Mai oder Anfangs Juni hierselbst eine landwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten und zwar an dem noch näher festzusetzenden Tage, an welchem die Eröffnung des am Elbinger Bahnhofe belegenen Viehhofes stattfinden soll. An der Ausstellung, die außer einer Thierschau auch in Vorführung von landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Producten bestehen wird, ist Jedermann Theil zu nehmen berechtigt.

○ Schwetz, 12. März. Auf dem Kreistage am 7. d. kam die bereits erwähnte Chausseebaufrage zur Entscheidung. Wider alles Erwarten lehnte der Kreistag mit 14 gegen 12 Stimmen den Antrag ab, ein zu amortisirendes Darlehn von 150,000 Thlr. aus der Sparkasse zu Jüterbog aufzunehmen. Der Kampf spitzte sich in der Debatte im Wesentlichen zwischen Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz zu: die Großgrundbesitzer stimmten mit Ausnahme dreier sämmtlich gegen die Anleihe, von den Kleingrundbesitzern nur einer; von den letzteren fehlten zwei in dieser wichtigen Sitzung. Die polnischen Mitglieder des Kreistages hielten es diesmal mit dem Großgrundbesitz. Die Vertreter der Städte stimmten für die Anleihe.

* In Dt. Crone wird am 15. Mai c. auf dem Casernenhofe der Reitbahn, wie den disponiblen Ställen, die bisher das Ulanen-Regiment inne hatte, eine Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Producte stattfinden, woran sich eine Verloosung anzukaufender nützlicher Gegenstände anreihen soll.

Briesen, 7. März. Eine im vergangenen Monat unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Salkowski aus Thorn und im Beisein des katholischen Schulraths Dr. Schultz aus Marienwerder von 57 katholischen Lehrern besuchte Versammlung, in welcher in erster Reihe darüber Beschluß gefaßt werden sollte, „wie am zweckmäßigsten den polnischen Kindern der Religionsunterricht in deutscher Sprache zu ertheilen sei?" macht in den polnischen Blättern viel von sich reden. Unter der Zustimmung aller anwesenden Lehrer entwickelte nämlich der hiesige Lehrer Kandulski, daß die auf diese Frage bezüglichen Bestimmungen des Oberpräsidenten vom 24. Juli v. J. unausführbar erscheinen. Ferner sprach sich die Versammlung dahin aus, daß das von den Regierungen zu Danzig und Marienwerder zwangsweise eingeführte Lesebuch von Dr. Arndt ganz unzweckmäßig sei. Diese Erklärungen der Lehrer sind Wasser auf die Mühle der polnischen Blätter. Ob der bekannte „Pielgrzym" Recht hat mit der Versicherung, daß die oberen Schulbehörden „durch das Gutachten der praktisch erfahrenen und theilweise in ihrem Amt in Ehren ergrauten Schulmänner in Verlegenheit gebracht" worden seien, mag dahingestellt bleiben; das glauben wir aber auch, daß es vielerlei Dinge im Schulwesen giebt, bei denen es zweckmäßig wäre, wenn das Gutachten der Fachmänner vor Erlaß neuer Reglements eingefordert würde. (G.)

Königsberg, 13. März. Am Dienstag langte aus Braunschweig mit der Adresse an das 3. Bataillon des 3. Regiments auf dem Steueramt des Ostbahnhofes ein Faß mit zubereitetem Erbsenmehl an, welches gesalzen, und wie es schien auch mit Fett abgemacht war. Wie die das Faß abholenden Leute äußerten, soll mit diesem Erbsenmehl eine Probe gemacht werden, da nur ein Aufguß von heißem Wasser erforderlich ist, um augenblicklich eine vorzüglich wohlschmeckende Suppe herzustellen. Vorläufig wird aber der allgemeinen Einrichtung die Steuer hindernd in den Weg treten, denn das Steueramt verlangte den nicht geringen Steuersatz von 3 Thlrn. für das Faß. — Der Prozeß wider den mittlerweile nach Rußland entflohenen Kaufmann Herzberg, in welchem auch mehrere Beamte mit hineingezogen wurden, ist nun auch in zweiter Instanz beendigt. Daß Ostpreußische Tribunal hat das erste Erkenntniß, wonach H. zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, die gedachten Beamten aber völlig freigesprochen wurden, in allen seinen Theilen bestätigt.

Bromberg, 11. März. Vor etwa 14 Tagen hat sich hierorts ein „Verein der Ostbahn-Supernumerare" constituirt. Von den im Bereiche der Ostbahn beschäftigten ca. 150 Civil-Supernumeraren befinden sich ungefähr 50 auf der Centralstation Bromberg, welche sämmtlich dem Verein beigetreten sind. Die Statuten sind festgestellt. Ausweislich derselben ist der Zweck des Vereins, an dessen Spitze ein aus 6 Mitgliedern gewählter Vorstand fungirt, ein festes Zusammengehen und Zusammenhalten der Ostbahn-Supernumerare herbeizuführen.

Vermischtes.

— Das Heidelberger Schloß soll wieder aufgebaut werden. Die „Bauzeitung" hat den Gedanken angeregt, und derselbe ist in Heidelberg selbst auf fruchtbaren Boden gefallen. Man glaubt die erforderlichen Summen durch periodische Lotterien beschaffen zu können und rechnet aus, daß sich mit Leichtigkeit ein Baufonds herstellen lasse, wenn jährlich zwei Ziebungen mit 300,000 Loosen zu 3 Mark veranstaltet würden. So schön wie die herrlichste aller Ruinen wird kein Neubau die Höhen der Musenstadt schmücken.

— Das Bayreuther Unternehmen ist nunmehr völlig gesichert. Der König von Bayern hat dem Comité, welches den Bau des Wagnertheaters und die technischen Vorarbeiten leitet, wie dem „B. B.-C." berichtet wird, ein Darlehen von 100,000 Thlr. gemacht.

* Der Vorrath von Kaffee auf den 6 Hauptmärkten Europa's (Holland, Antwerpen, Hamburg, Triest, Havre, England) betrug am 1. März d. J. 1,334,000 Ctr., gegen 1,046,000 Ctr. in 1873, und 1,622,000 Ctr. in 1872.

— Man schreibt aus London, daß die berühmte Tänzerin Maria Taglioni im Alter von siebzig Jahren gezwungen sei, „der jetzigen Generation", wie es in der Annonce heißt, „Unterricht zu ertheilen". Obgleich deutlich die Adresse der Tanzlehrerin, nämlich: London, 14, Connaught-Terrace" angegeben, läßt diese Sensations-Notiz doch einige Zweifel zurück.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen			Pr. 4½% consol.	106	106
April-Mai	86	86 1/8	Pr. Staatsschldf.	92	92
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 4/8
gelb. Apr.-Mai	87	87 1/8	do. 4% do.	94 6/8	94 6/8
do. Sept.-Oct.	82 1/8	82	do. 4½% do.	101 6/8	101 7/8
Rogg. ermttd.			Danz. Bankverein	63	64 4/8
April-Mai	63 5/8	63 4/8	Lombardenser. Cp.	91 3/8	91
Mai-Juni	62 6/8	62 5/8	Franzosen	193 6/8	192 7/8
Sptbr.-Octb.	58 6/8	58 6/8	Rumänier	42 2/8	41 5/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 6/8	94 7/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	140 5/8	140 7/8
pr. 200 ℔.	9 8/24	9 12/24	Türken (5%)	40 2/8	40 3/8
Rüböl Ap.-Mai	19 11/12	19 11/12	Oest. Silberrente	66 3/8	66 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 1/8	93 1/8
April-Mai	22 15	22 13	Oester. Banknoten	90 3/8	90 3/8
Aug.-Sept.	23 12	23 9	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 7/8

Ital. Rente 61.

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 12. März. Effecten-Societät. Creditactien 247¼, Franzosen 338½, Galizier 243½, Lombarden 158⅞, Bankactien 1017, Darmstädter Bank 364, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 83¾. Sehr fest.

Hamburg, 12. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco ruhig, auf Termine fest. Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 251 Br., 249 Gd., pr. April-Mai 126℔. 261 Br., 260 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 261 Br., 260 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 261 Br., 260 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 189 Gd., pr. Mai-Juni 190 Br., 189 Gd., pr. Juni-Juli 189 Br., 188 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl höher, loco 62, pr. Mai 62, pr. October pr. 200 ℔. 64½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. März 56, pr. April-Mai 56½, pr. Juli-August 57½, pr. August-September 58. — Kaffee matt, Umsatz gering. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,00 Br., 13,00 Gd., pr. März 13,00 Gd., pr. August-Dezember 14,65 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 12. März. Petroleum fest, Standard white loco 13 Mk. bez.

Amsterdam, 12. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 380. — Roggen pr. März 268.

London, 12. März. [Schluß-Course.] Consols 92¼. 5% Italien. Rente 61⅛. Lombarden 13¾. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 58⅞. Türkische Anleihe de 1865 41 5/16. 6% Türken de 1869 52⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 106⅜. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 63⅜. — 6% ungarische Schatzbonds 2⅜ Prämie.

London, 12. März. Bankausweis. Totalreserve 13,056,059, Notenumlauf 25,115,425, Baarvorrath 23,171,484, Portefeuille 18,685,410, Guthaben d. Priv. 17,160,524, Guth. d. Staats 9,696,405, Notenreserve 12,308,680 Pfd. St. — Platzdiscont 3½% gefragt.

Paris, 12. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 60, 55. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 94, 67½. Italienische 5% Rente 61, 80. Italienische Tabaks-Actien 785, 00. Franzosen (gest.) 721, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 347, 50. Lombardische Prioritäten 251, 00. Türken de 1865 41, 37. Türken de 1869 270, 00. Türkenloose 106, 00.

Paris, 12. März. Productenmarkt. Weizen fest, pr. März 38, 50, pr. Mai-August 37, 50. Mehl ruhig, pr. März 79, 00, pr. April 79, 00, pr. Mai-August 78, 75. Rüböl ruhig, pr. März 82, 25, pr. Mai-August 84, 50, pr. September-Dezember 86, 50. Spiritus ruhig, pr. März 65, 00. — Wetter: Schnee.

Antwerpen, 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 35¾. Roggen fest, Petersburg 25½. Hafer ruhig, friesische 24. Gerste knapp. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. März 32 bez., 32½ Br., pr. April 33 Br., pr. September 36 Br., pr. September-Dezember 36½ Br. — Fest.

Newyork, 11. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84C., Goldagio 12, 5/20 Bonds pr. 1885 120⅛, do. 5% fundirte 114⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 119½, Eriebahn 44¾, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16¼, do. in New-Orleans 15¾. Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14½. Mehl 6D. 65C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 61C., Kaffee 24¾, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜, Getreidefracht 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. März.

Weizen loco sehr fest, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Thlr. Br.	75-90 Thlr. bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Thlr. Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Thlr. Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 86 Thlr. Br., 85½ Thlr. Gd.

Roggen loco unverändert fest, pr. Tonne von 2000℔. 120℔. 62 Thlr., 124℔. 63⅓ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 59 Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 59 Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 55 Thlr.

Lupinen loco pr. Tonne von 2000℔. gelbe 44½ Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000% Liter 21⅙ Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 6. 21⅞ Br., 6. 21⅞ gem. Paris 10 Tage 80 7/12 Br. 3½ % Preußische Staatsschuld-Scheine 91⅝ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84⅛ Gd., 4 % do. do. 94⅜ Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Frost bei klarer Luft. Wind: NW.

Weizen loco wurde mehrseitig am heutigen Markte zu vollen gestrigen Preisen gekauft und sind 330 Tonnen gehandelt; außerdem wurden noch 100 Tonnen Weizen laut Probe hellbunt 123℔. auf Lieferung April-Mai zu 87½ Thlr. gekauft. Loco ist bezahlt für Sommer- 127/8℔. 84 Thlr., 132/3, 135℔. 86 Thlr., fein roth 132℔. 86½ Thlr., blauspitzig 127℔. 75 Thlr., hellbunt 123, 126/7℔. 86, 86⅓ Thlr., 129℔. 87 Thlr., hochbunt und glasig 126/7℔. 87½, 88 Thlr., 130, 132℔. 89, 90 Thlr., extra fein 133℔. 94½ Thlr., weiß 126℔. 88 Thlr., 130℔. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine fester gehalten. 126℔. bunt April-Mai 86 Thlr. Br., 85½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Thlr.

Roggen loco fest, 120℔. 62 Thlr., 124℔. 63⅓ Thlr., 124/5℔. 63⅚ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine fest, 120℔. April-Mai 59 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 59 Thlr. — Gerste loco große 112/3℔. 65⅙ Thlr. pr. bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 53½ Thlr., Koch- 55 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Lupinen, gelbe, 44 Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco wurde zu 21⅙ Thlr. pr. 10,000 Liter % gehandelt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: NW.

Gesegelt: Bruhn, Deutscher Kaiser (SD.), Reval, leer. — Chambers, Fido (SD.), Dordrecht, Holz.

Den 13. März. Wind: W.

Angekommen: Johansen, Carl, Carlskrona; Petersen, Maren, Carlskrona; beide mit Steinen.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter.

Ankommend: 2 Barken.

Thorn, 12. März. — Wasserstand: 3 Fuß — Zoll. Wind: N. — Wetter: kalt.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	336,06	+ 0,0	NNW., mäßig, hell, klar.
13	8	337,63	— 3,2	NNW., flau, hell, klar.
	12	337,99	+ 0,2	NNW., flau, hell, wolkig.

Neuheiten in Sonnenschirmen,

in **Pariser, Wiener, Berliner** und **eigenem Fabrikat** zu anerkannt **allerbilligsten Preisen** empfiehlt

Schirm-Fabrik, Langgasse **35. Adalbert Karau. 35.** **Schirm-Fabrik, Langgasse.**

Anfertigungen von extra zu **Costüms** passenden **Schirmen**, sowie neuen **Bezügen** und jede Reparatur **schnell** und **billig**.
Der **Rest vorjähriger Sonnenschirme** wird zu **enorm billigen Preisen ausverkauft.**

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr Predigt. (8147

Die heute vollzogene Verlobung meiner Tochter **Pauline** mit Herrn Juwelier **Anton Motschmann** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Marienwerder, den 12. März 1874.
Valerie Rudolph.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise von Borgfeld nach Doehringen Ostpr.:
Maria Behncke geb. **Grundt,**
Theodor Behncke,
und sagen gleichzeitig ihren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

In dem Concurse über das Vermögen der in das hiesige Handelsregister unter der Firma „Danziger Credit- und Sparbank C. Kempf & Co." eingetragenen Commandit-Gesellschaft auf Aktien, sowie über das Privatvermögen des persönlich haftenden Gesellschafters Kaufmann Carl Kempf hier hat das Gericht beschlossen, für die Concursmasse des Gesellschafts-Vermögens den Justizrath Roepell als einstweiligen Verwalter beizubehalten, dagegen für die Concursmasse des Privatvermögens des persönlich haftenden Gesellschafters Kempf den hiesigen Rechtsanwalt Mallison zum einstweiligen Verwalter zu bestellen.
Danzig, den 28. Februar 1874.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7557

Ich bin genöthigt, auf einige Wochen zu verreisen; während meiner Abwesenheit wird Herr Dr. Hanff, Nordstraße No. 7, mich vertreten.
Zoppot, den 15. März 1874.
Dr. Benzler,
pr. Arzt.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 30.
Petzke & Co.

Dampfer-Linie
Antwerpen-Danzig.
Nächste Expedition von Antwerpen Dampfer **„Alpha"**, Capt. **Nielsen,** am **20. März c.**
Güteranmeldungen erbitten
de Leeuw Philippsen & Rose,
Antwerpen.
F. G. Reinhold,
Danzig.

Wilson's regelmässige Steamer-Linie
zwischen **Hull** und **Danzig**
vermittelt durch **erstklassige Schraubendampfer wöchentlich** oder **alle 14 Tage** je nach Bedarf.
Güteranmeldungen erbitten und jede nähere Auskunft ertheilen die Rheder
Thos. Wilson Sons & Co.,
Hull,
und deren Agent
F. G. Reinhold,
8119) **Danzig.**

Gründlichen Elementar-Unterricht im
Klavierspiel und Gesang
ertheilt **H. Brandt,**
Heiligegeistgasse 49, parterre.

Pianino's
nach **deutschem** u. **amerikanischem System, festester Eisenverspreizung,** daher von ausgezeichneter Stimmhaltigkeit und größter Tonfülle, empfehle zu soliden Preisen unter Garantie.
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3.
NB. Aufträge zu **Reparaturen** an **Pianofortes** nehme zu bester Ausführung entgegen. (7772

על פסח
Ungar- u. andere Weine, Liqueure u. alle sonstigen Oster-Waaren vorräthig. Auswärtige Aufträge darauf resp. auf später zu fertigende Ostertorten und Kuchen erbitte rechtzeitig.
A. Weissbein, Frauengasse 22.

Thorner Lebens-Tropfen und Unkel Bräsig wieder vorräthig i. d. Thorner Niederlage Langgasse 27 u. Langenm. 30.

Sämmtliche Sorten von Rum, Arac, Cognac und Liqueuren in versiegelten Flaschen u. Gebinden empfiehlt die Niederlage von W. Sultan aus Thorn.
Verkaufslocale: Langgasse 27 und Langenmarkt 30.

Eine Centrifugalpumpe,
Leistungsfähigkeit 80 Cubikf. Wasser per Minute, fast neu, ist Umstände halber billig zu verkaufen bei G. Hoffmann in Praust.



C. Hess & Sohn
Breitgasse 93.

Unser hier ältestes großes **Waffen-Geschäft** enthält Lager jeder Gattung Waffen in älteren wie neuesten Systemen, eigener wie renommirtester fremder Fabrikate.



Engros-Lager der neuesten Jagdrequisiten, Munition- und Patronenlager **en gros & en détail** in jeder und nur bester Qualität. Neubestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt; auch sind zurückgesetzte, schon etwas gebrauchte, wie nicht mehr recht gangbare Waffen in allen Gattungen und in allen Systemen sehr billig zu verkaufen.

Näh-Maschinen

in nur gediegenem Fabrikat und in allen bewährten Systemen. Für Schuhmacher und Schneider: Leipziger Schroeder'sche Säulen-Scheiben-Maschinen, Hebel-, Cylinder- und Singer-Familien-Maschinen, Grover u. Baker-, Wheeler u. Wilson-, Lincoln-Doppelsteppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten. Wir übernehmen Garantie und freien Unterricht. Zahlungserleichterung wird gewährt.

Nähmaterial, Maschinenöl.
Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommenden Falls von uns aufs Beste reparirt. (8117

Für Knabenanzüge
empfehle haltbare waschächte Buckskins in großer Farben- u. Muster-auswahl.
F. W. Puttkammer.

L. H. Schneider,
26. Jopengasse 26,
empfehle
zur Frühjahrs-Saison mein durch neue große Zusendung auf das Vollständigste assortirtes Lager aller Arten Fußbekleidungen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten, für Herren, Damen und Kinder.
26. Jopengasse 26.
L. H. Schneider.

Neue Sendungen von **Teppichen** jeden Genres und jeder Qualität empfing und empfiehlt billigst
Ferd. Niese, Langgasse 64.

Schering's Malz-Präparate, Schering's Pepsin-Essenz, Schering's Laab-Essenz, Laab-Essenz, eigen. Fabrikat
(zur Bereitung von Schweizer Molken)
empfiehlt zu den billigsten **Fabrikpreisen**
Hermann Lietzau,
Holzmarkt No. 22, Droguen-Handlung.

6 bis 8 Ballon
Benzin
(Prima-Waare)
gebe **zu enorm billigem Preise** ab.
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung, Holzmarkt No. 22.

Caffee
in verschiedenen Sorten, bei ganzen Säcken u. ausgewogen, empfiehlt billigst
Alexander Wieck,
Langgarten 87.

Beste Norwegische Delicatess-Anchovis, Sardines à l'huile, echt Pommersche Fleisch-Wurst, Rollschinken und Rouladen empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21, Schwarz Bärchen.

Sehr gut schmeckende u. durchgelesene
Dabersche Kartoffeln,
die hier 115 Ctr. pro M. M. gegeben, habe ich in größeren Quantitäten zu verkaufen und können dieselben auch nach Hohenstein resp. Dirschau geliefert werden.
Wendland, Mestin.

Eine brauchbare Bockwinde für geringe Lasten wird zu kaufen gesucht Hundegasse 120.

Umänderungen
von **Gasarmen** zum Gebrauch für **Petroleum** besorgen auf Schnellste und Billigste
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Feine geschälte Aepfel und Birnen à Pfd. 6 Sgr., Zucker in Broden à Pfd. 5 Sgr., empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Sehr schöne Puten
erhielt und empfiehlt
Magnus Bradtke,
Ketterhagergasse 7.

Gemüse- und Blumensämereien,
in ächter und frischer Qualität empfiehlt die Handelsgärtnerei von
G. Sanke,
8160) Langgarten 27.

Stallungen nebst Remisen und Speicherräumen sind zu vermiethen vom 1. April d. J. ab.
Fürstenberg,
8176) Vorstädtschengraben, No. 44.

Nur noch wenige
Antheil-Loose zur **149. Kgl. Pr. Staats-Lotterie,**
III. Kl. 1/4 a 10 Rt., 1/8 a 5 Rt., 1/16 a 2 1/2 Rt., 1/32 a 1 1/4 Rt., 1/64 a 3/4 Rt., **Königsb. Loose** a 1 Rt., **Königsberger Pferde-Lotterie-Loose** a 1 Rt., **Mecklenburg. Pferde-Lotterie-Loose** a 1 Rt., **Bremer Ausstellungs-Loose** a 1 Rt. &c., verkauft und versendet das vom **Glück am meisten begünstigte Haupt-Lotterie-Comtoir** von **Aug. Froese** in Danzig, Brodbänkengasse No. 20.

8000 Thaler
werden auf ein großes, massives, herrsch. Haus, in der Hauptstraße der Rechtstadt gelegen, zur **1. Stelle** à 5% Zinsen gesucht. **Werth des Grundstücks 25,000 Thlr. Selbstdarleiher** belieben Adressen unter 8153 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Schwedischer Kron-Pech
ist billig zu haben Milchkannengasse No. 8.

Geld auf jede Werthsache mit Rückkauf unter Diskretion im Comtoir **Seifengasse No. 4,** zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor. (7985

3000 Thlr. auf e. ländliche Besitzung zur ersten Stelle à 5% sind sogleich ohne Einmischung eines Dritten zu begeben Röpergasse No. 1.

Thlr. 8000 bis 10,000
haben wir auf sichere ländliche Hypothek zu begeben. (8169
Meyer & Gelhorn.

Für meine Materialwaaren-Handlung suche ich einen Lehrling. Alexander Wieck,
Langgarten No. 87.

Eine tüchtige Wirthin fürs Land wünscht z. 1. April e. Stelle. Näh. Tischlerg. 4, pt.

Eine j. Wittwe (gesetzt. Wesen) w. u. bescheid. Anspr. e. Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näh. Ausk. erth. **J. Hardegen.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, von auswärts, mit guten Schulkenntnissen versehen, kann sofort als Lehrling in mein Material-Waaren-Geschäft eintreten. C. W. H. Schubert,
8161) Hundeg. 119.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen aus einer kleinen Stadt wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Stütze der Hausfrau u. Kindern d. ersten Unterricht z. ertheil.
Adr. u. 8136 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Commis** (Materialist) von außerhalb sucht von sofort oder 1. April Stellung. Offerten unter 8152 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Restaurations-Wirthinnen, Kellnerinnen m. guter Garderobe f. außerh. w. nachgewiesen Heiligegeistgasse 105 bei **A. Plath.**

Junge Mädchen finden eine gut empfohlene Pension Hundegasse 98. (8181

Ein Barbiergehülfe,
findet eine gute Condition bei
A. Fischer,
in Neustadt W./Pr.

Ladenmädchen von auswärts mit sehr guten Zeugnissen empfiehlt
8185) **J. Dau,** Goldschmiedg. 7.

Ein junger, vermögender Kaufmann, unverheirathet, wünscht die Führung eines kleinen Geschäfts zu übernehmen. Gef. Offerten werd. nnter 8180 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei Knaben finden vom 1. April e. gute Pension. Näh. Breitgasse 64, 3 Trepp.

Zur vollständigen Führung einer kleinen ländlichen Wirthschaft bei einem unverh. **jungen Mann** wird eine ältere Dame mit mäßigen Ansprüchen als Repräsentantin des Hauses z. 1. April gewünscht. Gef. Meldungen werden erbeten unter Adresse **E. Bruhns** Elbing. (8131

Ein Speichergrundstück vor der grünen Thorbrücke oder am Schäfereilchen Wasser gelegen, wird billigst zu kaufen gesucht. Adressen werden unter 8156 in der Expedition dies. Zeitung angenommen.

Ein großer geräumiger **Unterraum** eines am Wasser gelegenen Speichers ist von jetzt ab billig zu vermiethen.
Adressen werden unter 8132 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Ein Ladenlocal nebst Wohnung ist zu vermiethen. Näh. 3. Damm No. 11.

Pilsener Bier
vom Fass
empfiehlt
Ed. Martin,
Restaurant,
Brodbänkengasse 44.

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.
Täglich Abends **großes Concert** und **Vorstellung** der beliebten Damenkapelle **König** aus Berlin.
NB. Nur gute Speisen und Getränke, franz. Billard, feine Bedienung.
R. Hein.

General-Versammlung
des
Armen-Unterstützungs-Vereins zu Danzig,
Donnerstag, 26. März cr.,
Abends 7 Uhr,
im Stadtverordneten-Saale.

Tagesordnung:
a) Erstattung des Jahresberichts.
b) Ertheilung der von den Revisoren der Rechnung pro 1872 beantragten Decharge.
c) Wahl der Revisoren für die Rechnung pro 1873.
d) Wahl des Vorstandes und der Comité-Mitglieder für das Jahr 1874.

Wir ersuchen die Mitglieder unseres Vereins, um zahlreiche Betheiligung.
Das Comité.

Zum **Offizier-, Porteépée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet
Sandgrube, Kaninchenberg, 5, part.

Post-Kränzchen.
Sonntag, den 15. März cr.
Gesellschafts-Abend.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord
Sonnabend, den 14. März cr., Abends 7 Uhr,
CONCERT
Marie Monbelli,
unter Mitwirkung der Herren Musikdirector **Markull** und **J. Merckel.**
Programm: Sonate f. Pianoforte u. Violoncell, op. 5 No. 2 von Beethoven. **Arie der Susanne aus Figaro von Mozart.** Ungarische Fantasie für Violoncell von Grützmacher. **Concert-Variationen für Gesang von Hummel.** Reisebilder für Pianoforte und Violoncell von Fr. Kiel. **Final-Arie a. d. Nachtwandlerin von Bellini. Spanische Lieder.**
Billets à 1 Rt. 10 Sgr. u. 1 Rt.
Die reservirten Billets bitte abzuholen.
F. A. Weber,
8141) Buch- und Musik-Handlung.
Der Concert-Flügel ist aus dem Magazin des Herrn **Hugo Siegel** hier.

Kaffeehaus
zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 15. März:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.
8118) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 15. März. (5. Abonn. No. 15.) Vorletztes Auftreten der Frau **Lang-Ratthey. Vor dem Balle,** Soloscherz. Hierauf: **Das Portrait der Geliebten,** Lustspiel in 3 Acten v. Feldmann. Zum Schluß: **Die Verlobung bei der Laterne,** Operette in 1 Akt von Offenbach. Frl. Walden u. Anne-Marie: Frau Lang-Ratthey.
Montag, 16. März. (Abonnement susp.) **Regie-Benefiz** für Herrn **Ellmenreich. Anna von Oesterreich.** Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Dienstag 17 März. (Abonnement suspendu.) Letzte Opern-Vorstellung in dieser Saison und **Benefiz** für Fräul. **Kaiser. Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 14. März. Benefiz für Herrn **Paul Friedeberg,** unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. **Adolph Franke** und **Franz Gluth** vom hiesigen Stadt-Theater. **Gastspiel des Balletmeisters Herrn Cecchetti** u. **Fräul. Höflich. Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. (Karl: Herr Gluth, Franz: Herr Franke.) — **Eine Ueberraschung für Danzigs Damen.** — Anfang **6½** Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Gestern ist mir aus der Wohnung ein 4% neuer **westpr. Pfandbrief** über 500 Thlr., Lit. B. No. 271 nebst Coupons von Neujahr 1875 ab, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Geg. Belohnung abz. Holzgasse 24.
8166) **T. v. Laszewski.**

Ein Armband von Haargeflecht mit goldenem Verschluß u. eine **Brosche** ist beim Maskenball in Selonkes Saal verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung in der Exped. dies. Ztg. abzugeben. (8164

Allen Denen, die unserem Sohn und Bruder die letzte Ehre erwiesen und ihn auf dem evangelische Kirchhofe zur Ruhe geleitet haben, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.
Lauenburg i. P., den 12. März 1874.
C. Potratz und Familie.

Den beiden jungen Herren **P. u. K.** sagen wir für ihr energisches Auftreten bei der Feuersbrunst in vergangener Nacht unseren besten Dank.
Mehrere Bewohner der Holzgasse.

Königsberger Pferde-Lotterie a 1 Rt.,
Stettiner " " a 1 Rt.,
Königsberger Lotterie a 1 Rt.,
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann. Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8410 der Danziger Zeitung.

Danzig, 13. März 1874.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Paris, 12. März. Bankausweis. Baarvorrath 24,061,000 Frcs. Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 3,960,000 Zun., Portefeuille 39,412,000 Abnahme, Schuld des Staatsschatzes 6,015,000 Abn., Vorschüsse auf Metallbarren 1,677,000 Abn., Notenumlauf 23,208,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 2,887,000 Francs Abn.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest, hochbunter 127/28℔. 109, 128℔. 108¼ Sgr. bez.; bunter 120/21℔. bes. 98 Sgr. bez.; rother 124/25℔. 105, 128/29℔. 105, 130/31℔. 108 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer und fremder ruhiger, Termine bei unveränderten Preisen matt, inländischer: 120℔. 69, 121℔. 70, bes. 66, 122℔. und 122/23℔. 71, 123℔. 72, 124℔. 72, 72½, 125℔. 73½, 126/27℔. 75 Sgr. bez.; fremder: Kiew 110℔. 60¾, 113/14℔. und 115/16℔. 63, 118℔. 66, 119/20℔. 66, Wilnaer 113℔. 61, 118/19℔. 64½, 119℔. 65½, Oreler 109℔. ged. 60½, 112℔. 62, 115℔. ged. 63, Minsker 119/20℔. 66, 120℔. 66¾, Jeleczer 109℔. 59½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine beachtet, geringe vernachlässigt, große 58, 59, 60, 64, 66 Sgr. bez., kleine 53, 56, 57, 58, 59, 61 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco und Termine unverändert, loco 35½, 36, 36¼, 36½, 37, 37½, 38, 39, schwarz 33½, 34 Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo feine ohne Angebot, weiße 63 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, 71, 72, Sau- 63 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo ruhig, 60, 61½, 62, 63 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47 Sgr. bez., do. Grütze pr. 50 Kilo II. 97, Hirse I. 105 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert fest, feine 77, 78, 81, 83, 84 Sgr. bezahlt. — Thymotheum 10⅔, 11, $11\frac{1}{12}$ Rt. bezahlt. — Rübkuchen pr. 50 Kilo 79 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco unverändert, Termine bessere Kauflust, loco 21⅚ Rt. Br., $21\frac{5}{12}$ Rt. Gd., 21½ Rt. bez., März 21⅚ Rt. Br. 21½ Rt. Gd., März und April 22 Rt. Br., 21⅔ Rt. Gd., Frühjahr 22⅙ Rt. Br., 21¾ Rt. Gd., Mai-Juni 22⅔ Rt. Br., 22⅓ Rt. Gd., Juni 23 Rt. Br., 22⅔ Rt. Gd., Juli 23⅓ Rt. Br., $23\frac{1}{12}$ Rt. Gd., 23⅙ Rt. bez., August 23⅔ Rt. Br., $23\frac{5}{12}$ Rt. Gd., 23½ Rt. bez.

Stettin, 12. März. Weizen pr. Frühjahr 84¾, pr. Mai-Juni 84¾, pr. September-October 80½, — Roggen pr. Frühjahr 61⅝, pr. Mai-Juni 60⅝, pr. September-October 57¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 18⅞, pr. Herbst 20⅓. — Spiritus loco 21¾, pr. April-Mai $22\frac{7}{24}$, pr. Juni-Juli 22¾, pr. August-September 23⅙ bez. — Petroleum loco 4½ Rt. Br., alte Usance Kleinigkeiten 4⅔ Rt. bez., Regulirungspreis 4½ Rt., September-October 4⅞ Rt. bez., Br. u. Gd. — Schweineschmalz, amerik. 16 Rt. bez., pr. März-April Dampfer-Abladung 15¾ Rt. bez. u. Br. — Speck, amerik. 14½ Rt. tr. bez., ex „Humboldt" Lieferung 14¼ Rt. tr. bez.

Berlin, 12. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 Rt. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 87¼—87⅛—¼ Rt. bez., pr. Mai-Juni 87 Rt. bez., pr. Juni-Juli 87 Rt. bez., pr. Juli-August 85⅞ Rt. bez., pr. September-October 82 Rt. Br. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—68 Rt. nach Qualität gefordert, pr. März 63⅛—62⅞ Rt. bez., pr. März-April 63⅛—62⅞ Rt. bez., pr. Frühjahr 63⅝—¾—63⅛ Rt. bez., pr. Mai-Juni 62⅝—62¾—⅝ Rt. bez., pr. Juni-Juli 61⅝—61⅞ Rt. bez., pr. Juli-August 59⅝—59¾ Rt. bez., pr. September-October 58¾—58⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—75 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 53—65 Rt. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 54—59 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—$11\frac{1}{12}$ Rt., No. 0 u. 1 10¾—$10\frac{1}{12}$ Rt. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unversteuert incl. Sack No. 0 $9\frac{11}{12}$—$9\frac{5}{12}$ Rt., No. 0 u. 1 9¼—8¾ Rt., pr. März 9 Rt. 9—10 Sgr. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 9 Rt. 11½—13½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Rt. 9—10 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Rt. 8—9 Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Rt. 6—7 Sgr. bez., pr. September-October 9 Rt. — 9 Rt. 2 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Rt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18¾ Rt. bez., pr. März 19⅔ Rt. bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 19⅚—$19\frac{11}{12}$ Rt. bez., pr. Mai-Juni $20\frac{5}{24}$—$20\frac{7}{24}$—¼ Rt. bez., pr. September-October 21½—$21\frac{5}{12}$—½ Rt. bez., pr. October-Novbr. 21⅔ Rt. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Rt. bez., pr. März 9¾ Rt. bez., pr. März-April 9⅔ Rt. bez., pr. April-Mai 9½ Rt. bez., pr. September-October 10½ Rt. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rt. 3 Sgr. bez., mit Faß pr. März 22 Rt. 7—9 Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Rt. 9—13 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Rt. 14—17 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 22 Rt. 26—29—28 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Rt. 5—7 Sgr. bez., pr. August-September 23 Rt. 7—10 Sgr. bez.

Berliner Fondsbörse vom 12. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	102½
do. do.	4	99⅛
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm.-A. 1855	3½	122½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	96¾
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr.	3½	84⅝
do. do.	4	94½
do. do.	4½	102½
Posensche neue do.	4	93⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	94¾
do. do.	4½	101⅞
do. do.	5	105⅜
do. neue	4	94⅜
do. do.	4½	101⅞
Pomm. Rentenbr.	4	98½
Posensche do.	4	96½
Preußische do.	4	96¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	114¼
Bayer. Präm.-A.	4	113⅛
Braunsch. Pr.-A.	—	22½
Köln-Md. Pr.-S.	3½	96⅞
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53¾
Oldenburg. Loose	3	38½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.Pfd.	5	94¾
Gotha Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62¾
do. Silber-Rente	4½	66⅝
do. Loose 1854	4	95⅜
do. Cred.-L. v. 1858	—	110⅜
do. Loose v. 1860	5	95½
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	73
Ungarische Loose	—	48⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	99¼
do. do. Anl. 1859	3	70¾
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	99¾
do. do. von 1871	5	98⅜
do. do. von 1872	5	98⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	83⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¼
do. Präm.-A. 1864	5	141½
do. do. von 1866	5	139½
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	86½
do. Central. do.	5	78⅞
Russ. Pol. Schatzobl.	4	85¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	80½
do. do. do. do.	5	79¼
do. Liquidat.-Br.	4	67¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	99⅞
do. Anl. g. 1885	6	102⅛
do. 5% Anl.	5	99⅜
do. do. p. 1881	6	104
Newyork. Stadt-A.	7	94¾
do. Gold-A.	6	94⅞
Italienische Rente	5	61
do. Tabaks-Act.	6	636
do. Tabaks-Obl.	6	95⅞
Französische Rente	5	94⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	40⅜
Türk. 6% Anleihe	6	51¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	33½	1
Bergisch-Märk.	95	6
Berlin-Anhalt	139⅜	17
Berlin-Dresden	63½	5
Berlin-Görlitz	94⅜	3½
do. St.-Pr.	104	5
Berlin-Hamburg	170	12
Berlin. Nordbahn	25	5
Berl.-Psd.-Magd.	106½	8
Berlin-Stettin	155½	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	100⅝	7½
Köln-Minden	129½	$9\frac{7}{20}$
do. Lit. B.	110½	5
Erf.-Kr.-Kempen	8½	0
do. St.-Pr.	19¾	6
Halle-Sorau-Gub.	40¾	0
do. St.-Pr.	63	0
Hannover-Altenbek	35⅛	5
do. St.-Pr.	50½	5
Kohlfurt-Falkenb.	79	5
Märkisch-Posen	42¼	0
do. St.-Pr.	74	0
Magdeb.-Halberst.	120	8½
do. St.-Pr.	81	3½
Magdeb.-Leipzig	256¾	14
† do. Lit. B.	95	4
Münst. Ensch. St.P.	52	5
Nordhausen-Erfurt	67⅞	4
do. St.-Pr.	57½	0
Oberschl. A. u. C.	157¾	13⅔
do. Lit. B.	142	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	46	0
do. St.-Pr.	79⅞	0
Pomm. Centralbhn.	20⅞	5
Rechte Oderuferb.	120	6
do. St.-Pr.	119	6
Rheinische	129¼	9⅜
Rhein-Nahe	28¾	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	118½	9
Tilsit-Insterburg	65½	1¼
Weimar-Gera gar	79⅛	4½
do. St.-Pr.	57	5
Baltische Eisenb.	51½	3
Brest-Grajewo	35⅞	5
Brest-Kiew	49¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	103½	7
Gotthardbahn	100¾	6
†Kronpr. Rud.-B.	70⅝	5
Lüttich-Limburg	21¾	–
Oester.-Franz. St.	192⅞	10
† do. Nordwestb.	110½	5
do. B, junge	58¼	5
†Reichenb. Pardb.	70	4½
Rumänische Bahn	41⅝	3⅜
†Russis. Staatsb.	101¼	5½
Südösterr. Lomb.	91½	4
Schweiz. Unionb.	16½	0
do. Westb.	34½	1⅜
Warschau-Wien	81⅝	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	76½
†Kronpr. Rud.-B.	5	86
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	309
†Südöst. B. Lomb.	3	249¼
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¾
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B Elbethal	5	68½
†Ungar Nordostb.	5	67
†Ungar Ostbahn	5	62½
Brest-Grajewo	5	72½
†Charko-Azow rtl.	5	98⅞
†Kursk-Charkow	5	98¾
†Kursk-Kiew	5	99⅛
†Mosco-Rjäsan	5	100
†Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	84⅜
†Rjäsan-Kozlow	5	99½
†Warschau-Teresp.	5	96⅜

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	61	14
Berl. Bankverein	80⅝	18
Berl. Cassen-Ver.	276	$29\frac{3}{10}$
Berl. Com. (Sec.)	67½	7
Berl. Handels-G.	115	12½
Berl. Wechslerbk.	50¾	0
Bresl. Discontob.	76	10
Centrlb. f. Bauten	51	43⅕
Ctrb. f. Ind u Hnd	72	10
Danzig Bankver.	64½	8⅜
DanzigerPrivatb.	116	7
Darmst. Bank	145	15
DeutscheGenoss.-B.	104	10⅔
Deutsche Bank	79½	8
Dtsch. Eff.-u.W.	114⅝	—
Deutsche Unionb	70	9½
Disc.-Command.	153¾	27
Gew.-Bk. Schuster	60	10
Int. Handelsges.	68½	12½
Königsb Ver.-B.	80⅛	8
Meining. Creditb.	105	12
NorddeutscheBank	144	13⅝
Oest. Credit-Anst.	141⅞	18¾
Pom. Rittersch.-B.	117¾	8⅓
Preußische Bank	191	13½
do Bodencr.-B.	80½	15
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117⅞	9½
Preuß Crd.-Anst.	48¼	24
Schaffhaus. Bnkv.	127½	14
Schles. Bankverein	112¼	14
Stett. Vereinsbank	66½	7
Ver.-Bk. Quistorp	12½	19
BauvereinPassage	37½	6
Brl. Centralstraße	44	5
Deutsche Baugef.	55	6½
do. Eisnb.-B.-G.	35⅜	0
do. Reichs-Cont.	89⅝	7¾
Wäseman Bau-G.	43⅜	11
A. B. Omnibusg.	131½	14
Ctr.-F. f Baumat.	28	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	56	25
Nordd. Pap.-Fabr	62	8
WöhlertMaschinf.	60	6
Westend-Gesells.	11¾	17
Baltischer Lloyd	28⅛	0
Elbing. Eisenb.-F.	13	10
Königsbg. Vulkan	45	8⅖
Münnich, Ch. M.	108	20
Orbschl. Eisnb.-B.	69¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm. Union Bgb.	56	12
Königs- u. Laurah.	161¾	29
Stollberg, Zink	38	2½
do. St.-Pr.	88¾	7½
Victoria-Hütte	80	14

Wechsel-Cours v. 12. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142⅛
do.	2 Mn.	3½	141⅝
London	8 Tg.	3½	6.23⅛
do.	3 Mn.	3½	6.21⅞
Paris	8 Tg.	4½	$80\frac{7}{12}$
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80⅛
do.	2 Mn.	4	$79\frac{11}{12}$
Wien	ag.	5	$90\frac{5}{16}$
do.	n.	5	$89\frac{11}{16}$
Petersburg	Wch.	6½	92⅝
do.	3 Mn.	6½	91⅝
Warschau	8 Tag.	6	92⅞

Sorten.

Louisd'or	109¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.22¼
Napoleonsd'or	5.11
Imperials	5.15
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅜
do. Silbergulden	95
Russische Banknoten	$93\frac{3}{16}$

Ueber den Nachlaß des am 15. December 1873 hier verstorbenen Kaufmanns **Carl Ludwig Kokkel** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis **zum 8. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf **den 18. Mai cr., Mittags 12 Uhr** in unserm Audienzzimmer No. 20 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Danzig, den 2. März 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

8144) 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Werft beabsichtigt,

13 Stück schmiedeeiserne zweirädrige 15 cm. Lafetten im Gewicht von ca. 760 K. Schmiedeeisen, 10 K. Bronce, 0,006 m.³ Brennholz pro Stück,
20 Stück schmiedeeiserne zweirädrige 15 cm. Lafetten im Gewicht von ca. 750 K. Schmiedeeisen, 10 K. Bronce, 0,006 m.³ Brennholz pro Stück,
2 Stück hölzerne 8 cm. Lafetten,
15 " " 12 " "
71 " Verschlußapparatkasten,
3 " Zubehörkasten für Kanonenschaluppen,
1 " Bolzenbüchse,
485 " Enterbeile,
103 " Gefechtslaternen,
33 " Verschlußapparate, Exercier-,
51 " Pappbodentragen.
15 " Reinigungsfeilen,
2423 K. altes Schmiedeeisen und 0,8 m.³ Brennholz,
959 " altes Gußstahl,
562 " " Metall,
182 " " Leder,
114 " " Zink,
130 " " Kupfer, incl. einiger Metalltheile,
58 " " Gußeisen,
(bestehend in Artillerie-Inventarien veralteter Construktion)

zu verkaufen und sind die schriftlichen Offerten bis

zum 17. März 1874,
Mittags 12 Uhr,

mit der Bezeichnung: „Offerte, betreffend Ankauf von Artillerie-Inventarien" einzureichen. Die qu. Gegenstände können während der Dienststunden in Augenschein genommen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Kaiserlichen Werft zur Einsicht aus.

Kiel, den 28. Februar 1874.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle Tessendorf auf der Marienburg-Altmarker Chaussee soll vom 1. Juli 1874 ab anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch, den 18. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Königl. Bauinspectors Dieckhoff in Marienburg anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß neue Bieter nur bis 12 Uhr Mittags gegen Erlegung einer Bietungs-Caution von 100 Thlr. werden zugelassen werden.

Die Bedingungen können im Bureau des vorbezeichneten Herrn, sowie im Bureau des Kreisausschusses hierselbst eingesehen werden.

Stuhm, den 4. März 1874.

Der Kreisausschuß des Kreises Stuhm.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Herren Actionaire der **Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** werden hierdurch zu der

am Sonnabend, den 11. April cr., Mittags 12 Uhr,
im Saale des hiesigen Bankgebäudes

stattfindenden 7. ordentlichen General-Versammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

a) b) Geschäftsbericht und Bilanz pro 1873.
c) Wahl von drei Mitgliedern des Curatoriums.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß gemäß Zusatz zu §§ 6. 7. 38 des Statuts diejenigen Herren Actionaire, welche Inhaber-Actien besitzen und ihr Stimmrecht ausüben wollen, spätestens bis zum 28. März cr. die Actien in den Büchern der Bank auf ihre Namen eintragen und spätestens bis zum 3. April cr. bei uns deponiren müssen.

Cöslin, den 10. März 1874.

Die Haupt-Direction.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Das Curatorium der **Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank** hat in der gestrigen Sitzung gemäß § 43 der Statuten die Dividende pro 1873 auf **achteinhalb Procent**

17 Thlr. für die Actien No. 1 bis incl. 4000 und
12 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. für die Actien No. 4001 bis incl. 5000

festgesetzt.

Die Auszahlung erfolgt vom **1. April cr.** ab jederzeit bei unserer hiesigen Kasse und in der Zeit vom **1. bis 15. April**

in **Berlin** bei unserer Filiale, Leipzigerstraße No. 59,
" **Breslau** bei Herren **Gebrüder Guttentag,**
" " " " " **Marcus Nelken & Sohn,**
" **Danzig** bei Herren **Baum & Liepmann,**
" **Stettin** bei Herrn **S. Abel jun.,**
" **Stolp** bei Herrn **C. W. Dalcke.**

Cöslin, den 10. März 1874.

Die Haupt-Direction.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 19. März 1874, Vorm. 10 Uhr,
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

Norwegische Fettheringe von vorzüglicher Qualität, namentlich K. K. u. K., soeben angekommen pr. „Dagmar", Capitain Michelsen.

Mellien. Ehrlich.

Herings-Auction.

Dienstag, den 17. März 1874, Vormittags 10 Uhr, mit

norwegischen Fett-Heringen
diverser Partien

im Herings-Magazin **„Langelauf"**, Hopfengasse No. 1, von

8080) **Robert Wendt.**

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,

Langgasse 76,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß in seinem Etablissement die **Neuheiten** für die bevorstehende Saison in

Schwarzen Costümstoffen

zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden sind.

Die umfangreiche Collection besteht aus folgenden einzelnen Artikeln, von denen jeder wieder auf's Sorgfältigste assortirt ist und die außerdem sich sämmtlich durch ein vorzügliches neues Schwarz, welches von früheren Färbungen wesentlich abweicht, und durch eine verbesserte, schöne, dauerhafte Appretur vortheilhaft auszeichneu.

Schwarze ganzwollene Stoffe.

Französische Cachemires und Cachemiriennes.
Französische Cachemire double.
Velours long. Velour Biarritz.
Velours de laine. Cachemire Victoria.

Schwarze halbwollene Stoffe.

Engl. Köper-Thibet. Langgerippten Velours.
„ Stout-Alpacca. Seiden-Alpacca.
„ Stout-Lustres. Demi-Lustres.

Schwarze haltbare Seidenstoffe.

Drap de France. Cachemire Royale.
Taille de Lyon. Satin luxor.
Croisé double tout cuit.
Moire antique (noir Lincoln).

Schwarze Lyoner und Crefelder Seiden-Sammete.

W. MANNECK,

Uhrmacher,

No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,

empfiehlt sein

grosses Lager aller Arten von Uhren

unter Garantie zu billigsten Preisen.
Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Es beginnt heute bei mir der

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren,

darunter befinden sich

Corsets, Handschuhe, woll. Shawls, Gummischuhe, Besätze, Knöpfe, Nähgarn etc.

8165) **Ed. Loewens.**

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.** Reservefonds: **2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- u. Lebens-Versicherungen** zu **billigen festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent
Wilh. Wehl in Danzig,
Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt. (9199

Wormser Brauakademie.

Beginn des Sommersemesters am 1. Mai. — Programm, Bericht und Studienplan sendet auf Wunsch gern der Director.

Worms a. R. **Dr. Schneider.**

NB. Jede ächte Loewe-Maschine trägt das nachstehende Fabrikzeichen auf der Grundplatte und unsere volle Firma auf den Deckschiebern der Schützenbahn.



Loewe- Maschine.

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen **für Familien und Gewerbtreibende.**

FABRIK-ZEICHEN

Vorzüge der Maschine:
Billigkeit — Dauerhaftigkeit.
Höchste Leistungsfähigkeit.
Vielseitigste Anwendbarkeit.

Anerkannt bestes Fabrikat.

Die Loewe-Nähmaschine ist die **einzige** aus dem deutschen Reich, welche auf der Wiener Weltausstellung mit der

Fortschritts-Medaille,

dem höchsten Preise für Nähmaschinen prämiirt worden.





Ludw. Loewe & Co.
Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.
Berlin, 32. Hollmannstraße 32.

NB. Wiederverkäufer werden an Plätzen, wo die Fabrik noch nicht vertreten, angestellt.

Wichtig für Kreisausschüsse, deren Mitglieder, Amtsvorsteher, Magistrate, Polizeirichter, Rechtsanwalte etc.

Handbuch für Verwaltungsbehörden

nebst Anhang, enthaltend
Andeutungen für die Geschäftsführung der Amtsvorsteher und Formulare für dieselben
von
H. Schmolck,
Königl. Domainen-Rentmeister.

2te Auflage. 24 Bogen broch. 2 Rthlr., dauerhaft gebundene Exemplare 2¼ Rthlr.
Gegen franco Einsendung des Betrages expedire ich überall hin unter Kreuzband gleichfalls franco.

Verlag von Ferd. Beyer, Buchhandlung und Antiquariat, Königsberg i. Pr.

Höchst empfehlenswerth!

Gebrüder Leder's balsamische Erdnußöl-Seife als mildes Waschmittel für zarte, empfindliche Haut namentlich von Damen und Kindern; à 3 Sgr. und à Packet (4 Stück) 10 Sgr.

Dr. L. Béringuier's aromat. Kronengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à Flacon 12½ und 7½ Sgr.

Professor Dr. Albers Rheinische Brustcaramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse ꝛc.; à Düte 5 Sgr.

Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- und Barthaare, sowie zur Beseitigung der Schuppen; à 7½ Sgr.

☞ Das alleinige Depot der obigen Specialitäten befindet sich für Danzig bei

Albert Neumann,
8585) Langenmarkt 38, gegenüber dem Artushofe.

Für Land- u. Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfd.

2. Bockharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesäet und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt, und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfd., mit Gemenge 6 Pfd. Das Pfd. Samen echte Original-Saat kostet 1 Thlr. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben.

3. (Champignon Yellow-Globus.)

Schott. Riesen-Turnips-Runkel-Rüben-Samen.

Diese Rüben sind von constanter schöner Form, frei von Nebenwurzeln, werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfd. schwer. Da der Samen doppelt gereinigt, beträgt die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfd., das Pfund kostet 20 Sgr.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103



Zuchtvieh-Auction



in Weeskenhof bei Ostbahnstation Güldenboden

Dienstag, den 24. März cr., Mittags 1 Uhr.

Es kommen zum Verkauf zu Minimal-Preisen von 60 bis 100 Thaler pro Stück:

1) **Reinblütige Holländer Färsen u. Bullen der Amsterdamer Race: 10 zweijährige hochtragende, 11 einjährige tragende Färsen und 13 ein- bis eindreivierteljährige sprungfähige Bullen.**
2) **10 dreijährige Ochsen, Kreuzung von Holländern mit Oldenburger und Shorthornkreuzungs-Kühen.**
3) **Der Jahrgang 1873 der hier gezüchteten Halbblutpferde: 9 edle Hengst- und 10 edle Stutfüllen, geboren im März, April und Mai 1873, Söhne und Töchter von den Trakehner Hengsten, dem engl. Vollblut „Alastor" und dem arabischen Vollblut „Ensi".**

Das Gestüt von ca. 30 Stuten besteht hier seit länger als 50 Jahren und sind seit dieser Zeit nur Trakehner Hengste zu demselben verwendet worden.

Programme werden auf Verlangen vom 1. März cr. ab versendet.

Wagen werden auf vorherige gefällige Anmeldung in Güldenboden bereit stehen.

6475) **Eggert,** Amtsrath.

Für Mühlen-Etablissements.

Ich kaufe größere Posten Roggenkleie, Roggenmehl 2 u. Weizenmehl 2 per Cassa. Reflectanten bitte um Musterofferte.

7865) **Osw. Braune, Leipzig.**

---

100 Stück Pappel-Stämme,

in Längen von 6—8 Metern u. am Zopf 25—50 Centimeter stark, besonders brauchbar als Nutzholz, sind in Gr. Plochoczyn zum Verkauf.

Gr. Plochoczyn liegt ⅜ Meile vom Bahnhof Warlubien. (7968

Gemüse- und Blumensämereien

in nur extra guter und frischer Qualität empfiehlt die Handelsgärtnerei von

J. L. Schäfer,
Sandgrube No. 21 in Danzig.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Um Strohhüte z. Wäsche

bittet

Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Strohhutfabrik.

Restaurations-Verpachtung

Im Mittelpunkt der Stadt ist eine geräumige Restauration m. Wohnung und allem Zubehör gleich zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Adressen unter 7952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Besitzung,

ganz nahe der Bahn ca. 10 Hufen culm., und verschiedene andere größere und kleinere Besitzungen weist zum Kauf nach unter sehr annehmbaren Bedingungen

7769) **F. Fehlauer,** Gr. Zünder.

---

1 bedeut. Wassermühle

in einer großen, stark bevölkerten Kreis- u. Handelsstadt soll **schleunigst wegen Todesfalls** für einen **enorm billigen** Preis bei **15,000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden. Die Mühle hat 8 Gänge, die Werke aus Eisen nach der besten Construction, das Grundstück ist herrschaftl. massiv, schöner Garten ꝛc., **der jährliche Reingewinn beträgt 12- bis 15,000 Thlr.** Selbstkäufer erfahren das Nähere durch (8110

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.



200



fette Hammel

stehen zum Verkauf in Mittel-Lowitz bei Dzincelitz Bahnhof Gr. Boschpol.

---

100 fette Hammel

zu haben in Adl. Jellen bei Mewe.

Agenturen für Wien,

besonders in **Indigo,** Farbenwaaren, Droguen ꝛc., von **leistungsfähigen** Häusern sucht ein bestens accreditirter Kaufmann am Wiener Platze, der durch 6 Reisende beständig reisen läßt. **Prima Referenzen.** Geehrte Anträge an **E. Soxhlet, Wien,** Franziskanerplatz No. 3. (8003

Ein Commis,

Materialist, der polnisch spricht, findet gegen gutes Salair von sogleich Engagement bei **Franz Gemballa**
8053) in Dirschau.

Eine geprüfte erfahrene Erzieherin wird f. 2 Kinder v. 8—9 Jahren z. 1. April zu engagiren gesucht. Adressen werden unter 7873 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, auch mit der Eisenbranche vertraut, der polnisch. Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder zum 1. April cr. Engagement. Adr. unter 8012 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei bis drei Mädchen, welche höhere Töchterschulen besuchen, finden unter mäßigen Bedingungen in e. feinen Hause Aufnahme, z. Gesellschaft d. einzigen Tochter. Näh. d. Hrn. Pred. **Hoffmann,** Petrikirche.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und zugleich auswärtige Schüler gute Beköstigung Heiligegeistgasse 53, parterre.

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zum 1. April zu vermiethen. (8062

Hundeg. 60 sind Comtoire zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstr. 12, im früheren Postgebäude, ist e. Wohnung, best. aus 5 Zimmern nebst Zubehör, auch f. d. Winter, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langefuhr 83 ist die Parterre-Wohnung mit auch ohne Brodladen vom 1. April zu vermiethen. Näheres Langefuhr 78.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.